



Verband der Museen
IN DER WESERMARSCH

Natur,
Technik, Kultur
und Geschichte

MUSEUMSKONZEPTION

Fortschreibung **2025**



Nationalpark-Haus Museum
Fedderwardersiel



Museum Moorseer Mühle



Museum Nordenham



Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser



Handwerksmuseum Ovelgönne



Künstlerhaus Jan Oeltjen



Inhaltsverzeichnis

MUSEUMSKONZEPTION

	<u>Seite</u>
Vorwort	3
Museumsdefinition	4
Entwicklung des Museumswesens	5 ff
<i>Verbund der Museen in der Wesermarsch</i>	7
<i>Vernetzung der Museen mit anderen Kulturinstitutionen</i>	8
<i>Registrierung der Museen</i>	8
<i>Museumsähnliche Einrichtungen</i>	9
Ziele der Museumskonzeption	10 ff
Anlagen zur Museumskonzeption	12
<i>Bestandsaufnahme / Haushaltsdaten:</i>	
➤ Nationalparkhaus Museum Fedderwardersiel	13 ff
➤ <i>Museum Moorseer Mühle</i>	22 ff
➤ Museum Nordenham	29 ff
➤ Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser	38 ff
➤ Handwerksmuseum Ovelgönne	49 ff
➤ Künstlerhaus Jan Oeltjen	61 ff
Finanzierungsübersicht	66
<i>Statuten des Verbundes der Museen in der Wesermarsch</i>	67 ff
<i>Besucherstatistik</i>	70 ff

VORWORT

Mit der Fortschreibung der

Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch

in 2012 soll die derzeitige Situation der Museumslandschaft in der Wesermarsch aufgezeigt werden. Gleichzeitig wird ein Handlungsrahmen für zukünftige Planungen und Entscheidungen festgelegt. Die erforderlichen Vorgaben sind im Zuge der Zielvorstellungen formuliert worden. Beigefügt sind die Daten zur Finanzierung aus Sicht des Landkreises. Als weitere Planungshilfe sind statistische Angaben inklusive Eckzahlen des jeweiligen Museumshaushalts beigefügt, die zukünftig jährlich aktualisiert werden.

Die Struktur der bisherigen Museumskonzeption wird beibehalten. Sie wurde ergänzt um die zwischenzeitlichen Entwicklungen in allen Tätigkeitsbereichen der Museen und in den Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Eine Einordnung und Bewertung des Museumswesens im Landkreis Wesermarsch auch in seiner historischen Entwicklung und eine Darstellung der Ziele der Museumskonzeption als Planungsrahmen für die Museumspolitik bilden den ersten Teil der Museumskonzeption. Im zweiten Teil befindet sich eine Bestandsaufnahme der einzelnen Museen nach einem einheitlichen Raster. Dabei wurde der Versuch unternommen, mit einer übersichtlichen Darstellung den Vergleich der Einrichtungen zu ermöglichen. Im dritten Teil befinden sich statistische Angaben und Dokumente, die bei späteren Ausgaben aktualisiert bzw. ergänzt werden können.

Die Entwicklung der Besucherzahlen ist ein Spiegel für das Interesse an den Museen im Landkreis. Aufgrund der unterschiedlichen Situationen und Schwerpunkte der Museen ist die Besucherstatistik als entscheidender Parameter für einen qualitativen Vergleich der Häuser jedoch ungeeignet.

Seit 1989 ist der Landkreis Wesermarsch Mitglied im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. Damit wird die Bereitschaft deutlich, sich im Museumswesen nicht nur ständig weiter zu entwickeln, sondern die Fortschritte in seinem Gebiet auch stets vor dem Hintergrund der Museumssituation in ganz Niedersachsen und Bremen zu betrachten.

Besonderes Anliegen für den Landkreis ist das Hervorheben der Bedeutung regional historischer Museen als Kernbestandteil kultureller Infrastruktur und als wichtiges Element zur Repräsentation und Bewusstseinsbildung seiner Bevölkerung.

Der Landkreis fördert die Kooperation, Kommunikation und Abstimmung zwischen den Museen. Seit 2006 bildet den formellen Rahmen für die Zusammenarbeit der „Verbund der Museen in der Wesermarsch“, dessen Statuten als Anhang beigefügt sind. Die vorliegende Museumskonzeption ist ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit und gilt als Grundlage für zukünftige Fortschreibungen.

MUSEUMSDEFINITION

Als Museum im Sinne dieser Konzeption ist nur eine Einrichtung anzusehen, die sich zu den international akzeptierten ethischen Richtlinien für Museumsarbeit bekennt und die Einhaltung der vom Deutschen Museumsbund definierten „Standards für Museen“ anstrebt. Das heißt für jedes Museum im Einzelnen:

Es muss

- über eine dauerhafte institutionelle und finanzielle Basis, d. h. über eine rechtliche Absicherung der Trägerschaft und der Finanzierung des Betriebes verfügen und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen,
- über ein schriftliches Leitbild und Museumskonzept verfügen, die den Auftrag und Zweck des Museums sowie die organisatorischen Grundlagen der Museumsarbeit definieren,
- über ein geregeltes Museumsmanagement verfügen, zielgerichtet und wirtschaftlich arbeiten und als öffentliche Institution auftreten,
- seiner Größe und seiner Bedeutung entsprechend über ausreichendes, museumsspezifisch qualifiziertes Personal verfügen,
- über ein Sammlungskonzept verfügen und beim -aufbau zielgerichtet handeln,
- in der Lage sein, seine Sammlung zu bewahren, d.h. unter geeigneten Bedingungen zu halten und Sammlungsgut nach seinen Bedürfnissen zu konservieren, zu restaurieren bzw. zu präparieren,
- eine wissenschaftliche Dokumentation der Sammlungsbestände anstreben und Forschungsergebnisse in geeigneter Form veröffentlichen und
- sich zum Bildungsauftrag bekennen und die Erkenntnisvermittlung in der Ausstellungstätigkeit anstreben, den Ausstellungsbereich der Öffentlichkeit regelmäßig und zu festgelegten Zeiten öffnen und Inhalte für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten und durch pädagogische Angebote zugänglich machen.

Für ein Museum im Sinne dieser Konzeption gilt außerdem:

Es muss

- mit seiner Thematik die vorhandene Museumslandschaft der Wesermarsch sinnvoll ergänzen und über eine Sammlung verfügen, die seine Thematik ausreichend dokumentiert,
- sich zu einer Zusammenarbeit mit den anderen Museen im „Verbund der Museen in der Wesermarsch“ bekennen und
- es sollte sich außerdem um eine Zusammenarbeit mit Museen ähnlicher Thematik bzw. mit anderen Museen und kulturellen Institutionen in der Region bemühen.

ENTWICKLUNG DES MUSEUMSWESENS

Die erste Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch wurde vom Kreistag 1991 verabschiedet. Eine Fortschreibung der Museumskonzeption wurde 2004 ausgearbeitet, weil in der Zwischenzeit wesentliche Veränderungen in der Museumslandschaft eingetreten waren.

Die 2004 verabschiedete Museumskonzeption bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit und Fortentwicklung der Museen in der Wesermarsch. Dennoch scheint nach 8 Jahren und aufgrund inzwischen erfolgter Veränderungen in der Museumslandschaft der Wesermarsch und in der Museumspolitik des Landes Niedersachsen eine Aktualisierung dieser Konzeption notwendig.

Die Entwicklung des Museumswesens in der Wesermarsch ist besonders erfolgreich. Dies ist wesentlich zurückzuführen auf die Strukturen der Museumslandschaft, deren Erhalt und Weiterentwicklung Ziele der Museumspolitik des Landkreises gewesen sind und weiterhin bleiben.

Besondere Merkmale des Museumswesens in der Wesermarsch sind:

- die Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch, die im Mai 2004 vom Kreistag beschlossen wurde.
- die auf Konsens basierende Museumskonzeption als Planungsinstrument und als Grundlage der Zusammenarbeit für alle an der Entwicklung der Museumslandschaft Beteiligten, insbesondere für den Landkreis, die Kommunen, die Vereine und die Museen.
- die Zusammenarbeit der Museen im „Verbund der Museen in der Wesermarsch“. Der Verbund koordiniert gemeinsame Aktivitäten der Museen, dient dem Austausch von Fachwissen, fördert eine gedeihliche Entwicklung der Museumslandschaft insgesamt und bewirkt auf diesem Weg eine Optimierung der Einsätze von finanziellen und personellen Ressourcen.
- die betriebliche Führung der Museen jeweils durch einen eingetragenen Verein – entweder als Träger oder als Beauftragter des Trägers – entsprechend seiner jeweiligen Satzung. Die Vereine sorgen für die optimale Einbindung ehrenamtlicher Kräfte und nehmen die Personalführung im Auftrag der Öffentlichkeit wahr. Sie unterstützen die Fortentwicklung der Museen durch Drittmittelakquise und Interessensvertretung.
- die Leitung des jeweiligen Museums dauerhaft durch eine hauptamtliche, wissenschaftlich ausgebildete Kraft. Dies war eine Empfehlung der Museumskonzeption 1991 bzw. 2004, die bis dato für vier der sechs Museen adäquat erfüllt werden konnte. Der Einsatz dieser Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat in jedem Haus zu einer qualitativen und quantitativen Verbesserung der musealen Angebote geführt.

-
- Die Finanzierung des Zuschussbedarfs für den laufenden Betrieb des jeweiligen Museums aus unterschiedlichen Stellen der öffentlichen Hand, je nach Standort und Zielrichtung des Hauses. Hierdurch wird die Finanzierungslast der Museen insgesamt verteilt und dem Engagement der Akteure vor Ort Rechnung getragen.

Vorstehende Merkmale stellen die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Museen in den letzten Jahren dar und wirken sich in Form von Neubauten, Erneuerungen der Dauerausstellungen, Sonderausstellungen, Veranstaltungen, wissenschaftlichen Ausarbeitungen, Programmen für Schulklassen, u.a.m. positiv aus. Damit leisten die Museen einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zur Lebensqualität in der Wesermarsch. Sie sind durch ihre Wirkung auf den Tourismus und auch als Standortvorteil für die wirtschaftliche Entwicklung der Wesermarsch ein wesentlicher Faktor.

Folgende Verbesserungen im Sinne der Museumskonzeption von 2004 konnten zwischenzeitlich umgesetzt werden:

- Gründung des **Verbunds der Museen in der Wesermarsch** 2006
- **Schiffahrtsmuseum Unterweser:**
Haus „Borgstede & Becker“: Gebäudesanierung, Schaffung vom Raumbereichen für Sonderausstellungen, Errichtung eines Fahrstuhls, Neugestaltung der Dauerausstellung, des Gartens und der Parkplätze, Eröffnung von „Haus Elsfleth“ mit dem Schwerpunkt der regionalen Schifffahrtsgeschichte des 20. Jahrhunderts, „Haus Telegraph“: Abschluss der Planungen für die denkmalbauliche Instandsetzung und Sanierung sowie die Neugestaltung der Dauerausstellung.
- **Handwerksmuseum Ovelgönne:**
Sanierung des Museumsgebäudes, Bau eines Sonderausstellungsgebäudes und Neugestaltung und Erweiterung der Dauerausstellung; Einrichtung mehrerer Kooperationsprojekte mit der Universität Oldenburg; Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung - befristet von 2011 - 2014, Einrichtung eines Dokumentenarchivs,
- **Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel:**
Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung; komplette wissenschaftliche Dokumentation der Sammlung des Museums; Weiterentwicklung des Museums durch die wissenschaftliche Betreuung der Universität Oldenburg
- **Museum Moorseer Mühle:**
Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung; Sanierung der Windmühle und Umbau des Maschinenhauses, Einrichtung eines Filmraums und eines neuen Cafés
- **Museum Nordenham:**
Vollendung der Neugestaltung, Einrichtung des Archiv- und Verwaltungsgebäudes; Beteiligung an dem Projekt MUSEALOG für die Durchführung von wissenschaftlichen Projekten.

VERBUND DER MUSEEN IN DER WESERMARSCH

Ein wichtiger Schritt zur Realisierung der Kernforderungen der Museumskonzeption im Hinblick auf Zusammenarbeit und Vernetzung war 2006 die Gründung des „Verbunds der Museen in der Wesermarsch“. Der Verbund ist ein Zusammenschluss in Form einer Vertragsgemeinschaft der sechs Museen in der Wesermarsch (Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel, Museum Nordenham, Museum Moorseeer Mühle, Schiffahrtsmuseum Unterweser, Handwerksmuseum Ovelgönne, Künstlerhaus Jan Oeltjen), die in der Museumskonzeption 2004 aufgenommen wurden. Der Verbund agiert selbst verwaltend gemäß den vereinbarten Statuten.

Die Statuten, die hier als Anhang beigelegt sind, sind als Vertrag zwischen den sechs Museen vereinbart worden. Die Ziele und Zwecke des Verbundes (§2) sowie die Strukturen und Zuständigkeiten bei der Zusammenarbeit (§3) sind in den Statuten genau definiert und gelten sinngemäß als Teil dieser Konzeption.

In den Statuten des Verbundes wird ausdrücklich auf die Museumskonzeption als Grundlage der Zusammenarbeit verwiesen. Der Landkreis Wesermarsch, die Oldenburgische Landschaft und das Land Niedersachsen sind durch den Beirat in die Aktivitäten des Verbundes eingebunden. Der Verbund gefährdet nicht die auf Vereinsträgerschaft aufgebaute Struktur der Museumslandschaft, da ihm keine Zuständigkeit für die internen Angelegenheiten der einzelnen Häuser eingeräumt wird. Der Verbund hat seit 2006 neben der Abstimmung der alltäglichen Museumsarbeit Projekte im Bereich der Museumspädagogik durchgeführt und auch in Richtung gemeinsames Marketing Fortschritte gemacht. Zum Thema Marketing wurde 2010 eine Reihe von Workshops in Zusammenarbeit mit den Touristikorganisationen der Wesermarsch initiiert.

Für die Koordinierung der museumspädagogischen Aktivitäten durch den Verbund wurde für aufeinanderfolgende Projekte eine Teilzeitkraft eingestellt. Nachhaltige Ergebnisse dieser Arbeit sind die stärkere Vernetzung der Museen mit den Schulen, Partnerschaften zwischen den Museen und Schulklassen, die Abstimmung der musealen Angebote mit den Anforderungen der Kerncurricula sowie einheitlich gestaltete Museumsführer – „Entdeckerhefte“ – für Kinder und Jugendliche durch jedes Museum. Es wurden Wettbewerbe für Schüler-AGs zu den Themen Ortsgeschichte und Fotografie veranstaltet. Die „Museumstage“, bei denen jedes Jahr über 1.000 Grundschulkindern der Besuch eines nicht im Schulort befindlichen Museums in der Wesermarsch ermöglicht wird, gelten als eine innovative und viel beachtete Einrichtung des Verbunds.

Die Gründung des „Verbunds der Museen in der Wesermarsch“ war zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Museumskonzeption 2004 noch nicht beschlossen, so konnte er als Institution nicht berücksichtigt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Verbund einer institutionellen Förderung bedarf, um gemeinsame und der Museumslandschaft insgesamt zu Gute kommende Aktivitäten besser entfalten zu können.

VERNETZUNG DER MUSEEN MIT ANDEREN KULTURINSTITUTIONEN

In den letzten Jahren ist durch den Verbund der Museen in der Wesermarsch und durch Eigeninitiativen der Museen die örtliche und überörtliche Vernetzung mit Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie mit Beratungsorganisationen und Behörden deutlich verstärkt worden. Einzelheiten finden sich in der Bestandsaufnahme der Museen. Im Hinblick auf die Pflege der denkmalgeschützten Museumsgebäude hat der Landkreis Wesermarsch durch seinen Beitritt zum Monumentendienst einen wichtigen Beitrag geleistet, ebenso im Hinblick auf die Drittmittelakquise durch seine Beteiligung am Projekt Euro-Office. Der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. und die Oldenburgische Landschaft sind nach wie vor wichtige Beratungspartner für alle Museen, den Landkreis Wesermarsch und den Verbund.

REGISTRIERUNG DER MUSEEN

Im Jahre 2006 führte das Land Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung die Registrierung der Museen ein. Die Registrierung dient der Qualitätssicherung und der Arbeitsoptimierung in den Museen. Das Verfahren beinhaltet Fortbildungsmaßnahmen für das Museumspersonal und eine Bewertung des Museums durch außenstehende Museumsfachleute. Die Registrierung ist ein sinnvolles Ziel für jedes Museum auch im Sinne einer verantwortungsbewussten Verwendung von Ressourcen.

In der Pilotphase nahmen das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel, das Museum Nordenham, das Museum Moorseer Mühle und das Künstlerhaus Jan Oeltjen am Registrierungsverfahren teil.

Das Schiffahrtsmuseum Unterweser sowie das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel haben die Museumsregistrierung 2011 erfolgreich abgeschlossen und wurden mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet.

Das Museum Nordenham hat zurzeit den Status „vorläufig registriert“.

Das Handwerksmuseum Ovelgönne plant das Registrierungsverfahren ab 2014.

MUSEUMSÄHNLICHE EINRICHTUNGEN

In der Wesermarsch existiert eine Vielzahl von sonstigen kulturellen Einrichtungen. In der Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch 2004 wurde bereits festgestellt, dass es wenig oder gar keine Veränderung in Richtung einer positiven Weiterentwicklung bei denjenigen Institutionen gegeben hat, die in der Museums-konzeption 1991 als nicht explizit museumstypische Einrichtungen aufgeführt wurden (Sammlungen, Heimathäuser, Dokumentationsstätten und sonstige kulturgeschichtliche Einrichtungen). Solche Einrichtungen sind mit den tatsächlichen Museumsinstitutionen nicht zu vergleichen und nehmen daher eine völlig andere Entwicklung. Sie sind oft von eher privatem Charakter, in hohem Maße von dem Engagement einzelner Personen abhängig und wegen der fehlenden kontinuierlichen und finanziellen Ausstattung häufig sogar in ihrem Bestand bedroht. Natürlich tragen auch diese Institutionen zur kulturellen Vielfalt der Wesermarsch bei, sie sind nach den international anerkannten Kriterien aber keine Museen und finden daher in der Museumskonzeption weiterhin keine Berücksichtigung.

Eine weitere Kategorie sind Kultureinrichtungen, die zwar nicht privat geführt werden und durch ihre öffentliche Förderung und ihren öffentlichen Auftrag durchaus die Aufmerksamkeit der Kulturpolitik erfordern, die aber die Kriterien eines Museums nicht erfüllen. Sie finden in der Museumskonzeption keine Berücksichtigung, weil sich ihre Zielsetzungen und ihre Bedürfnisse grundlegend von denen eines Museums unterscheiden.



ZIELE DER MUSEUMSKONZEPTION

Die Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch ist ein Handlungsrahmen für die zukünftige Museumsarbeit, und zwar für die Museen selber, für die Zuschussgeber, für die politisch Verantwortlichen und für die Öffentlichkeit. Sie trägt zu einer komplexen Darstellung der für die Wesermarsch typischen Regional- und Kulturgeschichte bei. In diesem Sinne ist es erforderlich, die praktizierte kollegiale Zusammenarbeit der einzelnen musealen Einrichtungen im Verbund der Museen in der Wesermarsch fortzuführen und ihn zu unterstützen, damit das Vermitteln der Regional- und Kulturgeschichte auf anschauliche und informative Weise eine gemeinsame Aufgabe bleibt. Die Inhalte und Tätigkeiten der einzelnen Einrichtungen sollen aufeinander abgestimmt und transparent gemacht werden. Gemeinsame Aktivitäten und Präsentationen der Museen sollen mit Blick auf ihre synergetische Wirkung nach Möglichkeit gefördert werden. Nur so kann dem an der Geschichte und Kultur der Wesermarsch interessierten Besucher ein abwechslungsreiches und anregendes Angebot gemacht werden, das den heutigen und zukünftigen Ansprüchen entgegenkommt.

Für eine ausgewogene kulturpolitische Förderung der Museen gelten auf Kreisebene und als Empfehlung für andere Zuschuss gebende Körperschaften insbesondere folgende Grundsätze:

1. Das Schiffahrtsmuseum Unterweser, das Museum Nationalparkhaus Fedderwardersiel, das Museum Nordenham, das Museum Moorsee Mühle, das Handwerksmuseum Ovelgönne und das Künstlerhaus Jan Oeltjen werden in ihrem Bestand geschützt und weiterentwickelt.
2. Die für die Museen verantwortlichen Vereine sollen für die Betreuung und Weiterentwicklung der Museen die notwendige Unterstützung der Zuschuss gebenden öffentlichen Körperschaften erhalten.
3. Alle Einrichtungen sollen den Anforderungen der Museumsdefinition entsprechen und ihre Arbeit nach den „Standards für Museen“ des Deutschen Museumsbundes ausrichten.
4. Alle Einrichtungen sollen entsprechend ihrer Größe und ihrer Bedeutung wissenschaftlich geleitet werden.
5. Der Aufgabenkatalog Sammeln – Bewahren – Forschen – Vermitteln soll in jedem Haus erfüllt werden.
6. Es wird eine Konzentration auf Themen der regionalen Geschichte, Kultur und Natur angestrebt und im Leitbild und in der Sammlungskonzeption eines jeden Museums verbindlich festgehalten.
7. Die Festlegung und Abstimmung der Themenbereiche sowie der Sammlungsschwerpunkte ist als Konsens zwischen allen Vereinen und den Zuschuss gebenden Körperschaften erfolgt und soll in Zukunft als Leitlinie für die Museumsarbeit beibehalten werden.
8. Die Zusammenarbeit der Museen wird sichergestellt und weiter ausgebaut im Rahmen der Aufgaben des Verbunds der Museen in der Wesermarsch.

Als kurz oder mittelfristig realisierbare Schritte werden für den Landkreis Wesermarsch folgende Zielvorstellungen definiert:

1. Dem Verbund der Museen in der Wesermarsch wird durch den Landkreis Wesermarsch vereinbarungsgemäß ein jährlicher Zuschuss von 10.000 € gewährt. Dadurch wird dem Verbund ermöglicht, Projekte im Bereich der Museumspädagogik fortzuführen, Verwaltungsarbeit zu erledigen, die Internetpräsenz zu pflegen und neue Projekte zu realisieren.
2. Eine dauerhaft tragbare Regelung für die wissenschaftliche Leitung des Handwerksmuseums Ovelgönne wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem dortigen Verein angestrebt.
3. Eine langfristige Regelung für die wissenschaftliche Betreuung und Zukunftssicherung des Künstlerhauses Jan Oeltjen wird in Zusammenarbeit mit dem dortigen Verein angestrebt.
4. Größere Projekte der Museen, Neubauten und umfangreiche Veränderungen werden nach Möglichkeit durch einmalige Zuschüsse des Landkreises unterstützt. Solche Maßnahmen müssen im Einklang mit der Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch stehen. Die konzeptionelle Ausarbeitung obliegt dem für das Museum verantwortlichen Verein in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Leitung und in Zusammenarbeit mit dem Zuschuss gebenden Körperschaften.
5. Die bestehenden Kooperationen der einzelnen Häuser sollen intensiviert und erweitert werden. Die Eigenständigkeit der Häuser bleibt gewahrt.
6. Es wird keine grundsätzliche Änderung der Trägerschaftsstruktur der Museen im Landkreis Wesermarsch angestrebt.
7. Der barrierefreie Zugang zu den Dauer- und Sonderausstellungen der Museen in der Wesermarsch wird in Zusammenarbeit mit den zuständigen Trägern und Vereinen angestrebt.
8. Die Verwaltung wird unter Mitwirkung der Museen mindestens einmal jährlich im Fachausschuss zum Stand der Umsetzung der Ziele der Museumskonzeption berichten.

ANLAGEN ZUR MUSEUMSKONZEPTION

Bestandteil der Museumskonzeption sind folgende Anlagen:

- Bestandsaufnahme und jährlich aktualisierte Haushaltsdaten für jedes Haus
- Besucherstatistik – jährlich fortgeschrieben
- Finanzierungsübersicht – Stand 2025
- Statuten des Verbunds der Museen in der Wesermarsch



Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel

Am Hafen 4, 26969 Butjadingen

Tel. 04733 / 8517, Fax: 04733 / 8550,

nlph.museum-butjadingen@ewetel.net

www.nationalparkhaus-wattenmeer.de

Nationalpark
Wattenmeer



Trägerschaft / Verantwortlicher Verein / Mitwirkende Körperschaften

Träger: Gemeinde Butjadingen

Betreuung: Förderkreis Museum Butjadingen e. V.

Öffnungszeiten 2025

01.02.2025 – 14.03.2025	Di – So	11:00 - 17:00 Uhr
15.03.2025 – 02.11.2025	Mo – So	10:00 - 17:00 Uhr
November – Dezember 2025	Sa + So	11:00 - 17:00 Uhr
27.12.2025 – 04.01.2026	Mo – So	11:00 - 17:00 Uhr

Eintrittsgeld

Gästekarte & Butjenter/-innen

Erwachsene:	2,50 €
Kinder (4-12 Jahre)	1,00 €

Ohne Gästekarte

Erwachsene:	5,50 €
Kinder (4-12 Jahre)	2,00 €
Familienkarte	15,00 €

Entstehung und Entwicklung

- 1986: Erste Ausstellung im Pferdestall des Zollhauses, zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste und Gründung des Hauses durch den Förderkreis Museum Butjadingen e.V.
- 1994: Entstehung der Kombination aus Museum und Nationalpark-Haus. Eröffnung des neu gestalteten Museums im Zollhaus und dem dazugehörigen Pferdestall. Beide Gebäude wurden 1846 erbaut und stehen heute unter Denkmalschutz. Angliederung des Seenotrettungsschuppens mit ehemaligem Rettungsboot „Wilhelmine Wiese“ im Hafen von Fedderwardersiel an das Nationalpark-Haus Museum.
- 1998: Neubau des Seminarhauses mit Büro und Schulungsräumen
- 2001: Einbau einer großen Aquariumsanlage
- 2007: erfolgreiche Teilnahme am Pilotprojekt „Museumsregistrierung“, vorläufige Museumsregistrierung erhalten

-
- 2011: Erfolgreiche Zertifizierung im Rahmen des Museumsgütesiegels
Winter
- 2017: Umbau der Dauerausstellung
- 2018: Eröffnung der neugestalteten Dauerausstellung und Zertifizierung als außerschulischer Lernort. Erweiterung des Gebäudes um einen Personenaufzug durch die Gemeinde Butjadingen. Zusätzliche Sanierung Innen – und Außenbereich. Einrichtung und erstmalige Besetzung einer Stelle für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr.
- 2019: Erfolgreiche Rezertifizierung im Rahmen des Museumsgütesiegel & Zertifizierung „Reisen für alle“.
- 2023: Anmietung Räumlichkeiten in der Zinzendorfschule Tossens zur Unterbringung von Teilen der Sammlung.

Museumsauftrag

Das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel vermittelt Aspekte der Natur- und Kulturgeschichte der Region Butjadingen. Die einzigartige Kombination von Nationalpark-Haus und Regionalmuseum ermöglicht Einblicke in die Zusammenhänge zwischen der Lebensweise der Menschen und der umgebenden Natur.

Seit der Ernennung des Nationalparks Wattenmeer zum UNESCO Weltnaturerbe ist ein Schwerpunkt des Hauses das Vermitteln der Besonderheiten dieses einzigartigen Naturphänomens.

Sammlung, Bibliothek und Bildarchiv sind vor allem von regionalgeschichtlicher Bedeutung und sowohl universitären Forschungsgruppen als auch Einzelpersonen nach Anmeldung zugänglich.

Ausstellungsschwerpunkte

Natur und Kultur der Region Butjadingen, UNESCO Weltnaturerbe Nationalpark Wattenmeer.

Bis 2017

Kultur: Entwicklung und Geschichte des Deichbaus, Küstenschutz, Be- und Entwässerung Butjadingens, Küsten- und Wattenfischerei, Fedderwardsiel als Handelshafen Mitte des 19. Jahrhunderts, Siedlungsgeschichte der Halbinsel Butjadingen, Bau von Buddelschiffen, Seenotrettungsschuppen mit Rettungsboot „Wilhelmine Wiese“

Natur: Besonderheiten der Salzwiese, Seehundbänke, Nationalpark Wattenmeer, Dynamik von Fischeschwärmen, Vogelstimmenvitrine, Meerwasseraquarium mit Tieren der Nordsee, Gezeitenmodell zur Entstehung von Ebbe und Flut

Ab 2018

Die Themen Natur und Kultur der Region Butjadingen, UNESCO Weltnaturerbe und Nationalpark Wattenmeer werden noch enger als vorher miteinander verknüpft. Es erfolgt eine Gliederung der Ausstellung in die Bereiche Wasserwelten, Landgang und luftige Höhen.

Wasserwelten: Nordsee, Gezeiten, Sturmfluten, Müll im Meer, Wattwelten, Seehunde, Nationalpark, Wattenmeer und UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer

Landgang: Landschafts- und Siedlungsgeschichte Butjadingens, Deichbau, Entwässerung, Fedderwardersiel- früher und heute, Fischerei in Butjadingen

Luftige Höhen: Langwarder Groden, Salzwiese, Zugvögel

Die Seenotrettungsschuppen mit Rettungsboot „Wilhelmine Wiese“ ergänzt als Außenstelle die Themen des Hauses um den Bereich „Seenotrettung in Fedderwardersiel“.

RESSOURCEN

Personal

Museumsleitung: Bis 2010 wissenschaftliche Leitung durch kulturwissenschaftliche Museumsleiterin, seit 2011 Leitung durch naturwissenschaftliche Museumsleiterinnen.

Sonstiges Personal:

- 6 Kassenkräfte auf Minijob –Basis
- 1 Verwaltungskraft Teilzeit
- 1 Reinigungskraft auf Minijob-Basis
- 1 FÖJ-Stelle
- 12 Honorarkräfte (Gästeführer:innen)
- 9 Ehrenamtliche

Gebäude

3 Gebäude mit einer Gesamtfläche von 605 m²:

290 m ²	Dauerausstellung
87 m ²	Sonderausstellungen
70 m ²	Verwaltung
19 m ²	Küche WC, Lagerraum
54 m ²	Werkstatt
85 m ²	Magazin

Sammlungsschwerpunkte

Die vorhandene Sammlung besteht aus ca. 3.900 Objekten und Archivalien und beinhaltet regionalgeschichtlich relevante Stücke. Neben Fischerei-, Schiffszimmermanns- und Tischlerwerkzeugen, werden in den Depoträumen auch Haushaltsgeräte, landwirtschaftliche Kleingeräte, Spielzeuge, Bekleidung, Tisch- und Bettwäsche sowie Porzellan verwahrt. Zudem befinden sich Möbel, Tierpräparate, Schiffsmodelle und Buddelschiffe unter den Objekten. Alle Sammlungsgegenstände haben einen regionalen Bezug und sind bis auf wenige Ausnahmen nachweisbar regionaler Herkunft.

Bibliothek/Archiv

Bibliothek: Butjadingen, Landkreis Wesermarsch, Oldenburg, Friesland, Niedersachsen, Handwerk, Fischerei, Seezeichen, Landwirtschaft, Mittelalter, Sozialgeschichte, Küstenschutz, Tourismus und Kunst, Handel, Wirtschaft, Pädagogik, Umweltschutz, Nationalpark Wattenmeer, UNESCO Weltnaturerbe, heimische Flora und Fauna.

Das Archiv enthält Archivalien und Dokumente aus den folgenden Bereichen: Fischerei, Familien der Region, Zeitschriften: Der kleine Tierfreund, Zeitungsartikel („Zeitungsarchiv“). Fotos/Dias von Butjadingen.

ARBEITSFELDER

Konzepte

- 1988: Konzeption „heimatkundliche Ausstellungen“ durch den Betreiberverein
- 1990: Konzeption „Lebens- und Siedlungsgeschichte Butjadingens“
- 1994: Entstehung der Kombination von Nationalpark-Haus und Museum
- 2008: Realisierungskonzept durch die Hausleitung (nicht umgesetzt)
- 2010: Entwicklungsbeginn Neukonzeption
- 2011: Neuausrichtung des Hauses mit Schwerpunkt „Nationalpark“, Neufassung der bestehenden Konzeption
- 2015: Konzept zur Erneuerung der Dauerausstellung
- 2017: Erneuerung der Dauerausstellung & Verstärkte nachhaltige Ausrichtung des Hauses
- 2018: Erstellen, überarbeiten und aktualisieren von Leitbild, Museumskonzept, Sammlungskonzept, Marketingkonzept, Vermittlungskonzept.
- 2024: Erneuerung des Museumsgütesiegels mit Aktualisierung der bestehenden Konzepte
- 2026: Erneuerung des Museumsgütesiegels mit Aktualisierung der bestehenden Konzepte

Sammlungsaufbau

Der vorhandene Bestand kam zum größten Teil durch Schenkungen und Ankauf in den Besitz des Förderkreises. Ein Teil der Sammlung wird dem Haus von Einheimischen der Halbinsel Butjadingen zur Verfügung gestellt. Neuankäufe wurden unter anderem durch Fördergelder ermöglicht.

Sammlungspflege

Es liegt ein Sammlungspflegekonzept vor, welches die Grundlage für die Sammlungspflege darstellt.

Der gesamte Bestand ist im hauseigenen Museumsdepot sowie einem Außenlager untergebracht. Die Pflege der Sammlung obliegt einem Mitarbeiter sowie der Hausleitung, die entsprechende Fortbildungsseminare besucht haben. Die Aufbewahrung der Objekte erfolgt bedarfsgerecht mittels geeigneter Verbrauchsmaterialien (z. B: Seidenpapier, Archivmaterialien alterungsbeständige Werkstoffe, säurefreie Kartons, UV-freie künstliche Lichtquellen etc.) und in schadstofffreier Umgebung. In allen Magazin- und Sammlungsräumen erfolgt eine tägliche Temperaturkontrolle.

Alle Objekte der Sammlung sind geordnet untergebracht und bei Bedarf schnell auffindbar. Eine ehrenamtliche Kraft überwacht den Bestand und kontrolliert den korrekten Ablauf der Dokumentation. Entscheidungen über Lagerbedingungen werden in Absprache mit der Hausleitung getroffen. Regelmäßige Fortbildungen stellen sicher, dass nach dem jeweils aktuellen Qualitätsstandard gearbeitet wird. Restaurierungsarbeiten erfolgen nach Bedarf und falls nötig unter Zuhilfenahme externer Partner mit spezieller Sachkenntnis.

Inventarisierung

Die Pflege der Sammlung und die Inventarisierung von neuen Objekten erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Alle Objekte werden durch Laufzettel und Eingangsbücher erfasst und sind im EDV-Programm „First Rumos“ eingepflegt, wobei für jedes Objekt eine zusätzliche Fotodokumentation angefertigt wird.

Forschung und Veröffentlichungen

Das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel war von 2011 bis 2015 Teil des Forschungsprojektes „Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion“ der Uni Oldenburg. Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Karen Ellwanger besuchten Forscher des „Seminars für visuelle und Materielle Kultur am Kulturwissenschaftlichen Institut: Kunst – Textil – Medien“, verschiedene Museen.

Das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel steht hierbei als Forschungsobjekt zur Verfügung. Die Studie war auf drei Jahre angelegt und beschäftigte sich unter anderem mit der Frage der „Exemplarität der Museen und ihrer Sammlungen, thematischen Ausrichtungen sowie institutionellen und organisatorischer Struktur“. Gefördert wurde das Projekt von der Volkswagenstiftung. Im Juni 2014 fand die Abschlusstagung des Forschungsprojektes in Oldenburg statt. Das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel beteiligte sich hieran mit einem Vortrag sowie einem Beitrag zum Tagungsband. Der Beitrag zum Tagungsband wurde in 2015 noch einmal überarbeitet und eingereicht.

Im Rahmen der Neugestaltung der Dauerausstellung wurden aktuelle Forschungsergebnisse zu den Themen der Ausstellung angefragt und angefangen diese auszuwerten. Das Sonderausstellungskonzept sieht vor, in regelmäßigen Abständen die Themen der Dauerausstellung aufzugreifen und auf diese Weise zu vertiefen. Hierbei werden aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen, vermittelt und am Ende der Sonderausstellungen in die Dauerausstellung übernommen.

Im Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel finden regelmäßig wissenschaftliche Vorträge durch renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen statt.

Dauerausstellung

Die erste Dauerausstellung wurde 1994 eröffnet und später in Teilen weiterentwickelt und ergänzt. Sie beinhaltete Dioramen und Modelle zu den Schwerpunktthemen des Hauses. Zusätzlich wurde die Nationalpark-Thematik durch Tierpräparate vermittelt. Ein Meerwasseraquarium beherbergte heimische Nordseefische, Seesterne und Krebse.

Die derzeitige Dauerausstellung im Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel wurde in den Jahren 2017/2018 komplett überarbeitet und erneuert. Die Neueröffnung fand im Mai 2018 statt.

Ebbe und Flut, Salzwiese und Watt, Deiche und Meer - die Dauerausstellung mit dem Titel „Leben im Wechsel der Gezeiten“ zeigt das spannende Leben von Mensch, Tier und Pflanze im und am Watt. Sie ist unterteilt in die Themengebiete „Wasserwelten“, „Landgang“ und „Luftige Höhen“.

Die Schwerpunkte der Dauerausstellung liegen in den Bereichen UNESCO Weltnaturerbe Nationalpark Wattenmeer, Gezeiten und Sturmfluten, Deichbau, Fischerei- und Siedlungsgeschichte, Be- und Entwässerung Butjadingens, Salzwiesen und Zugvögel.

Die Dauerausstellung zeigt Wechselwirkungen zwischen der Natur und Kultur Butjadingens auf und macht für die Region wichtige Zusammenhänge verständlich. Dabei gibt es in jedem Themenbereich einen starken Regionalbezug und es wird verdeutlicht, wie der Mensch im Einklang mit der Natur leben kann. So können global wichtige Themen anhand lokaler Beispiele verdeutlicht werden.

Mit der Ausstellung, soll ein größeres Bewusstsein für den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung, sowohl in der lokalen Bevölkerung als auch bei Touristinnen und Touristen, geschaffen werden.

An vielen Stellen in der Ausstellung können Besucherinnen und Besucher selber aktiv werden. Ein vielfältiger Mix aus Multimediastationen, Modellen, Dioramen und historischen Exponaten lädt zum Mitmachen und Entdecken ein. Angefangen bei Klapptafeln hinter denen sich interessante Informationen verbergen, über Spiele, durch die man neues Wissen erlangt und in Form von Mitmachstationen, bei denen man Hand anlegen muss, um die Zusammenhänge zu verstehen.

Selbstkonzipierte Sonderausstellungen vertiefen die Themen der Dauerausstellung. Teile dieser Sonderausstellungen werden anschließend in die Dauerausstellung übernommen. Auf diese Weise werden die Dauerausstellungsthemen beständig auf einem attraktiven und aktuellen Niveau gehalten.

Zwischen 2024-2026 wurde der Aquarienbereich im Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel grundlegend saniert und überarbeitet. Die Eröffnung der neuen, modernen Aquarienlandschaft fand im März 2026 statt. Zeitgleich wurde die Barrierefreiheit in der Dauerausstellung mit Reliefmodellen, Audioguidespuren in leichter Sprache und audiodeskriptive Führung sowie neuen, besser einsehbaren, Monitoren weiter erhöht. Nach über zwanzig Jahren Standzeit ist diese Dauerausstellung veraltet und wird derzeit neugestaltet. Dabei soll wieder die Region im Mittelpunkt stehen. Zudem wird in der neuen Ausstellung noch stärker herausgearbeitet und auf interessante und interaktive Art und Weise vermittelt wie Mensch und Natur miteinander leben und wechselwirken.

Sonderausstellungen

Zwischen 2006 und 2023 wurden insgesamt 35 Sonderausstellungen im Seminarraum und in Teilen der Dauerausstellung gezeigt. Bei knapp der Hälfte davon handelt es sich um eigene Sonderausstellungen, welche durch die hauptamtlichen Museumsleiterinnen entwickelt und umgesetzt wurden. Bei Recherche, Aufbau, Objektbeschaffung und Präsentation konnte auf die große Unterstützung ehrenamtlicher Kräfte zurückgegriffen werden. Ohne diese wäre eine Umsetzung in vielen Fällen schwierig oder sogar unmöglich geworden.

So konnten u.a. Sonderausstellungen mit folgenden Themen auf diese Weise entwickelt und gezeigt werden:

- Badeorte – Bilder und Geschichten (2007)
- Ins Netz gegangen – Zur Geschichte der Fischerei in Butjadingen (2008)
- Vom kleinen Tierfreund zum Tierfreund (2009)
- Hermann Onken – Eine Fedderwardsieler Ikone (2010)
- „Ans Licht gebracht – Fundstücke aus unserer Sammlung“ (2012-2013)
- Kurt Henken – LebensKunst in Fedderwardsiel (2014)
- Jugendliche sehen Butjadingen (2015)

-
- Historische Gebäude in Butjadingen (2016)
 - Bioik – Der Natur auf der Spur (2017)
 - Der Langwarder Groden im Wechsel der Gezeiten (2023)
 - 200 Jahre Hafen Fedderwardsiel (2023)

Öffentliche Aktivitäten

Das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel bietet regelmäßige Veranstaltungen für eine breite Öffentlichkeit an. Im wöchentlichen Turnus finden Führungen und Aktionen zur Natur- und Kulturgeschichte der Region statt. Zusätzlich beteiligt sich das Haus an jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie dem Internationalen Museumstag, den Zugvogeltagen oder verschiedenen Thementagen. Bei passender Gelegenheit werden Informationstische oder Messestände bereitgestellt. Alle angebotenen Aktionen werden in einem Jahreskalender zusammengefasst und über Pressemitteilungen, Plakate und die hauseigene Webseite der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Museumspädagogik

Führungen und Projektstage zu den Schwerpunktthemen des Hauses werden für Schulklassen und Jugendgruppen angeboten. Schulklassen aus Nachbarregionen werden bei den jährlich stattfindenden Museumstagen betreut. Führungen können für jede Altersgruppe angeboten werden. Auch Veranstaltungen für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen werden auf Wunsch zielgruppengerecht entwickelt.

Der Seminar- und Laborraum dient als Ausgangspunkt für Naturerlebnis-Aktionen und ermöglicht Kontakt zu lebenden Meerestieren aus dem Aquarium der Dauerausstellung. Ein Naturerlebnispfad am Haus vermittelt die Besonderheiten von Flora und Fauna der Küstenlandschaft.

Alle pädagogischen Angebote werden von qualifizierten Gästeführern mit Stern oder der hauptamtlichen Hausleitung im Sinne einer Bildung für nachhaltigen Entwicklung (BNE) durchgeführt.

Führungen ins Watt werden ausschließlich durch den angegliederten, zertifizierten Nationalparkführer angeboten und thematisieren neben den direkt sichtbaren Lebewesen auch die Begrifflichkeiten: Nationalpark Wattenmeer inkl. Zonierung, UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer und Biosphärenreservat Wattenmeer.

Finanzielle Basis

Die Stelle der hauptamtlichen Hausleitung wird durch den Landeszuschuss beglichen. Weitere Personal-, Betriebs- und Materialkosten werden durch Zuschüsse des Landkreis Wesermarsch und der Gemeinde Butjadingen über den Gästebeitrag finanziert. Im Jahr 2022 wurde das Nationalpark-Haus Museum in den Gästebeitrag der Gemeinde Butjadingen aufgenommen. Ein Teil der entstehenden Betriebskosten wird durch die selbsterwirtschafteten Einnahmen ausgeglichen.

Für besondere Projekte wie z.B. die Erneuerung der Aquarienanlage, Umrüstung auf LED-Beleuchtung, Ausbildungen der Gästeführer wurden zwischen 2022 bis 2026 Drittmittel in Höhe von insgesamt 657.016 Euro eingeworben.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Mitgliedschaften:

- Mitgliedschaft im Deutschen Museumsbund
- Mitgliedschaft im Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V.
- Mitgliedschaft im Marschenrat zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e.V.
- Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Museen in der Wesermarsch

Kooperationen:

- CenterParcs
- Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung (NihK)
- Mellumrat e.V.
- Bürgervereine Butjadingen
- Jugendherberge Nordenham
- Zinzendorfschule Tossens
- Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG
- Naturerlebnis-Abzeichen
- Junior Ranger
- Meeresbürger
- AWO SANO Ferienzentrum am Deich
- Grundschule Burhave
- Arbeitskreis Gezeiten

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte

- Modernisierung, Ergänzung und Erweiterung der Dauerausstellung.
- Verbesserung und Stabilisierung der personellen Situation
- Erneuerung und barrierefreie Umgestaltung des Seminarraums
- Erneuerung des Museumgütesiegels
- Erhöhung und Stabilisierung der Besucherzahlen

Nationalparkhaus Museum
Fedderwardersiel:
Haushaltsdaten 2025



Betriebseinnahmen:	
Zuschuss Nationalpark Verwaltung	70.000,00 €
Zuschuss Landkreis Wesermarsch	20.400,00 €
Kasseneinnahmen (Eintritte, Shop, Veranstaltungen, Führungen)	81.743,36 €
Beiträge/Spenden	2.026,50 €
Erstattung für freiwilliges Ökologisches Jahr	2.340,00 €
Sonstige Einnahmen	200,96 €
Erstattung der Kommune	156.412,88 €
Gesamteinnahmen	333.123,70 €
Betriebsausgaben:	
Personalaufwand 1 Hausleitung 1 Verwaltungskraft (Teilzeit) 7 geringfügig Beschäftigte	165.934,95 €
Sach- und Geschäftskosten	167.188,75 €
Gesamtausgaben	333.123,70 €

Museum Moorseer Mühle

Butjadinger Straße 132

26954 Nordenham

Tel. 04731 88983, Fax 04731 206280

info@museum-moorseer-muehle.de

www.museum-moorseer-muehle.de



Trägerschaft / Verantwortlicher Verein / wiss. Leitung

Träger: Landkreis Wesermarsch

Betreuung: Rüstringer Heimatbund e.V.

Museumsleitung: Gesche Neumann M.A.

Öffnungszeiten

1. April - 31. Oktober	Dienstag-Sonntag	10:00 – 17:00 Uhr
1. November - 31. März	Sonntag	14:00 – 17:00 Uhr

Eintrittsgeld

Erwachsene	4,50 €
Ermäßigt	3,50 €
Kinder unter 6 Jahre	Eintritt frei
Kinder/Jugendliche.....	2,50 €
Familienkarte.....	11,50 €
Schulklassen und Kindergartengruppen pro Kind	2,00 €
Gruppen ab 10 Personen pro Person	3,50 €
Führung pro Gruppe.....	30,00 €

Ermäßigungsberechtigt sind: Teilnehmer:innen von FSJ/FÖJ/FKJ, Studierende, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger:innen, Menschen mit Behinderung

Entstehung und Entwicklung

1977	Stilllegung des Mühlenbetriebs und Anpachtung der Moorseer Mühle durch den Landkreis Wesermarsch
1978	Eröffnung der Mühle als Museum und Einrichtung der Ausstellung bäuerlicher Gerätschaften
1987	Mitbetreuung des Museumsbetriebs durch den Rüstringer Heimatbund e.V. und Gründung der AG Mühlen
1989	Neue Konzeption als Fachmuseum für regionale Mühlengeschichte und Mühlentechnik
1993	Eröffnung des neuen Dauerausstellungsgebäudes

-
- | | |
|-------|---|
| 1998 | Führung des Museums in Eigenregie durch den Rüstringer Heimatbund e.V. |
| 2003 | Konzeption für die Weiterentwicklung des Museums Moorseer Mühle |
| 2004 | Ankauf des ehemaligen Wohnhauses der Müllerfamilie Reinken durch den Landkreis Wesermarsch |
| 2005- | |
| 2006 | Umfassende Sanierung der Moorseer Mühle |
| 2007 | Anstellung eines hauptamtlichen wissenschaftlichen Museumsleiters |
| 2010 | Umbau des Mühlennebengebäudes, Eröffnung eines Mühlencafés und des Film- und Maschinenraumes |
| 2010 | Veröffentlichung des Sammlungskonzeptes |
| 2012 | Beginn der Sanierungsarbeiten am ehemaligen Wohnhaus der Müllerfamilie Reinken |
| 2014 | Abschluss der Sanierung des Müllerhauses |
| 2015 | Fertigstellung der Dauerausstellung im Müllerhaus zur Sozialgeschichte der Müllerfamilie Reinken / Ausbildung von zwei freiwilligen Müllern. |
| 2016 | Thermische Schädlingsbekämpfung in der Moorseer Windmühle |
| 2017 | Herr Jan Christoph Greim wird neuer Museumsleiter |
| 2018 | Feierlichkeiten und Sonderausstellung zum 40jährigem Bestehen. Veröffentlichung einer Begleitpublikation. Auszeichnung des Sonderausstellungskonzeptes durch den Deutschen Museumsbund. |
| 2019 | Kooperationsprojekt „Müllerpraktikum 1900“ mit der OBS I Nordenham |
| 2020 | Museumsleiter Jan Christoph Greim verlässt das Haus auf eigenen Wunsch. Neue Leiterin wird Frau Gesche Neumann M. A. Corona-Bedingte Schließung des Hauses. |
| 2021 | Bis April bleibt das Haus geschlossen. Absage aller Veranstaltungen. Projekt "Sehen und Sitzen" Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Außenbereich, gefördert durch die Oldenburgische Landschaft. Eröffnung der neuen Dauerausstellung Kornspeicher: Moorsee. Mehr als Mehl und Mühle. |
| 2022 | Renovierung und Umgestaltung des Museumscafes. Aufwertung der Außenanlagen. Erstmals wieder Großveranstaltungen und museums- pädagogisches Programm seit 2019. Neues Wochenprogramm. |
| 2023 | Neue Museumshomepage. Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Außenbereich mit 9 Informationsstellen und Installationen. Die Mühle erhält eine neue Windrose. |
| 2025 | Barrierefreie Neugestaltung der Schaubeetanlage |

Museumsauftrag

Das Museum begreift den historischen Moorseer Mühlenplatz als begehbare Denkmal, seine Gebäude als Großexponate. Hier vermittelt das Haus seinen Gästen eine Auswahl der vielfältigen Themenaspekte des historischen Müllereiwesens. Es trägt damit zur Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und kultureller Wertschätzung bei. Durch das Ausstellungsprogramm sowie durch die Vermittlungsangebote ist das Haus ein Zentrum der Kultur mit identitätsstiftender Strahlkraft und bewahrt zugleich Gebäude, Objekte und das Wissen der mittlerweile größtenteils verschwundenen Mühlenlandschaft Wesermarsch.

Ausstellungsschwerpunkte

Der besondere kulturhistorische Wert des Museums liegt in dem noch nahezu vollständig erhaltenen denkmalgeschützten Mühlenensemble. Die Galerieholländerwindmühle aus dem Jahr 1854/1904 bildet den räumlichen und thematischen Mittelpunkt. Hinzu kommen das ehemalige Wohnhaus der Müllerfamilie Reinken, das Kessel- und Maschinenhaus, die beiden Stallgebäude, die Remise und das nahezu intakte Außengelände.

Das Haus versteht sich als Fachmuseum für regionale Mühlengeschichte und Mühlentechnik im Landkreis Wesermarsch. In der noch voll funktionsfähigen Galerieholländerwindmühle und dem angrenzenden Kessel- und Maschinenhaus wird den Besucher:innen die Arbeitsweise und die Technik historischer Windmühlen und Mühlenbetriebe vermittelt.

Daneben vermittelt das Museum in drei verschiedenen Ausstellungsbereichen die Geschichte der Mühlenlandschaft Wesermarsch, die Wohn- und Sozialgeschichte der Müllerfamilie Reinken sowie die Entwicklung des Moorseeer Mühlencafés im speziellen. Neben den Ausstellungsbereichen bildet das umfangreiche museumspädagogische Angebot aus Vorführungen, Rundgängen und Aktionen einen Schwerpunkt innerhalb der Museumsarbeit.

RESSOURCEN

Personal

- 1 wissenschaftliche Museumsleitung (Vollzeit)
- 1 Kassen- und Verwaltungskraft (Teilzeit)
- 2 Kassenkräfte (April-Oktober, Teilzeit)
- 1 Reinigungskraft (geringfügig)
- 4 Honorarkräfte (museumspädagogisches Programm)
- 4 freiwillige Müller:innen (betrieb und Erhalt der Mühle)
- Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen (Pflege der Außenanlagen, Veranstaltungen)

Gebäude

- 1 Ausstellungsgebäude
- 1 Galerieholländerwindmühle
- 1 Mühlennebengebäude
- 1 Müllerhaus (inkl. Stallgebäude)
- 1 Wagenremise
- 1 Göpelhaus
- 1 Scheune

- 710 m² Dauerausstellung
- 378 m² Magazin
 - 31 m² Kassenbereich
 - 24 m² Bibliothek/Archiv
 - 21 m² Toiletten
 - 17 m² Werkstatt
 - 11 m² Verwaltung

Sammlungsschwerpunkte

- Exponate zur regionalen Mühlengeschichte und Mühlentechnik
- Exponate zum regionalen Müllereiwesen
- Exponate zur Pferdehaltung und Pferdewirtschaft
- Exponate zum Anbau und zur Weiterverarbeitung von Getreide
- Exponate zum Bäckereihandwerk
- Exponate zur Sozialgeschichte der Müllerfamilie Reinken und anderer Müllerfamilien
- Exponate zur Hofbewirtschaftung eines regionaltypischen Mühlenbetriebs

Bibliothek/Archiv

Fachbibliothek und Archiv zu den Sammlungsbereichen des Museums.

ARBEITSFELDER

Konzepte

Grundlage für die Führung und Weiterentwicklung des Museums Moorseer Mühle sind folgende Konzepte bzw. Dokumente:

- Konzeption für die Weiterentwicklung des Museums Moorseer Mühle. Hrsg. vom Rüstringer Heimatbund e.V. Nordenham, 2003.
- Leitbild des Museums Moorseer Mühle, März 2007
- Sammlungskonzept für das Museum Moorseer Mühle, Oktober 2010
- Konzeption für das Museum Moorseer Mühle. Hrsg. Vom Rüstringer Heimatbund e.V. Nordenham 2021

Sammlungsaufbau / Sammlungspflege

Der Sammlungsaufbau und die Sammlungspflege werden durch das Sammlungskonzept geregelt. Objekte, die in die Sammlung aufgenommen werden sollen, müssen:

- aus der Zeit vor 1977 stammen, da in diesem Jahr die letzte kommerziell betriebene Windmühle der Wesermarsch ihren Betrieb einstellte. Ausnahmen bilden Objekte mit außergewöhnlicher Bedeutung im Sinne der Sammlungsschwerpunkte.
- aus der Wesermarsch kommen oder hier hergestellt worden sein bzw. der Objekthersteller oder -nutzer lebte oder lebt in der Wesermarsch.

Objekte aus den Bereichen: Stadt-, Industrie-, Schifffahrts- und Handwerksgeschichte, Hafenwirtschaft, Archäologie, Wattenmeer, Fischerei, Küstenschutz, Kunst und Kunsthandwerk, allgemeine Hauswirtschaft und Torfwirtschaft werden nicht in die Sammlung des Museums Moorseer Mühle aufgenommen. Ausnahmen bilden Objekte mit außergewöhnlicher Bedeutung im Sinne der Sammlungsschwerpunkte. Nach diesen Vorgaben wird die Sammlung des Museums durch gezieltes Sammeln und gezielte Ankäufe in den nächsten Jahren und Jahrzehnten systematisch erweitert und den Kernaufgaben zur Verfügung gestellt.

Inventarisierung

Die Inventarisierung der Sammlungsobjekte wird im Sammlungskonzept geregelt. Etwa 2/3 des Sammlungsbestandes wurde bereits mit dem Inventarisierungsprogramm First Rumos inventarisiert. Eine systematische Verwaltung der Exponate wird durch die Museumsleitung vorgenommen.

Forschung und Veröffentlichungen

Durch die enge räumliche Verknüpfung von Museum, Bibliothek und Archiv bestehen optimale Bedingungen für wissenschaftliche Forschungen zu den genannten Schwerpunkten des Museums.

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung im Ausstellungsgebäude wurde 1993 eröffnet und ist seitdem - bis auf Kleinigkeiten - unverändert geblieben. Sie muss dringend neu konzipiert werden. Die Dauerausstellung zur Sozialgeschichte der Müllerfamilie Reinken im ehemaligen Wohnhaus der Familie ist im Juni 2014 eröffnet worden. Die Wohnräume des Müllerhauses wurden 2021 und 2022 mit einer neuen Beschriftung versehen. Die Ausstellung im Kornspeicher wurde 2021 eröffnet. Hier bedarf es noch einer professionellen Ausleuchtung der neu gestalteten Räumlichkeiten. Durch die Installation von 9 Informationsstellen vor dem historischen Nebengebäuden und einigen weiteren relevanten Orten, wurden 2023 erstmals das historische Außengelände in das Blickfeld der Besucher:innen gerückt.

Sonderausstellungen

Sonderausstellungen finden mangels geeigneter Räumlichkeiten nicht statt.

Öffentliche Aktivitäten

Das Museum Mooreseer Mühle bietet eine breite Palette von Veranstaltungen an:

- Öffentliche Veranstaltungen: In der Sommersaison (1.4.-31.10.) bietet das Museum jeden Dienstag- und Mittwochvormittag einen Mitmachbacktag an, jeden Mittwochnachmittag wird eine Mühlenführung und jeden ersten Freitag im Monat der Mühlenbetrieb angeboten.
- Thementage: Deutscher Mühlentag, Internationaler Museumstag, „Rund ums Schaf“, „Tag des Offenen Denkmals“, „Dampftag“.
- 2-tägiges Mühlenfest im August, mit Mahl- und Dreschvorführungen, historischen Handwerken, Mitmachprogramm für Kinder und Jugendliche uvm.
- Plattdeutsche Nachmittage der AG „Schrieverkring“ des Rüstringer Heimatbundes e.V.

Zudem finden verschiedenen Thementage und Feste statt. Hierzu zählen:

- Internationaler Museumstag, Deutscher Mühlentag und Tag des offenen Denkmals.
- Der Schaftag, der Dampftag und das Mühlenfest

Museumspädagogik

Das Museum ist als außerschulischer Lernstandort anerkannt. Neben dem hauseigenen Wochen- und Veranstaltungsprogramm bietet das Haus eine breite Palette an Angeboten für Schulklassen und Kindertagesstätten sowie private Gruppenbesuche von Vereinen, Betrieben, Gemeinden und Organisationen.

Daneben beteiligt sich das Museum an den museumsübergreifenden Projekten des Verbundes der Museen in der Wesermarsch im Bereich der Museumspädagogik, wie etwa den Museumstagen oder den Entdeckerheften.

Finanzielle Basis

Das Museum wird im Wesentlichen finanziert durch einen jährlichen Zuschuss des Landkreises Wesermarsch. Andere Einnahmequellen sind die Eintrittsgelder, der Museumsshop und Spenden.

Die Bezuschussung und andere Bedingungen der Trägerschaft und Betreuung sind durch einen Vertrag zwischen dem Landkreis Wesermarsch und dem Rüstringer Heimatbund e.V. geregelt.

Mitgliedschaften und Kooperationen

- Mitglied im Deutschen Museumsbund
- Mitglied im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.
- Mitglied in der Mühlenvereinigung Niedersachsen und Bremen e.V.
- Mitglied in der AG Museen und Sammlung der Oldenburgischen Landschaft / Regionale Arbeitsgemeinschaft des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V. Oldenburg.
- Mitglied im Verbund der Museen in der Wesermarsch
- Mitglied in der AG der Museen in der Wesermarsch
- Mitglied in der AG „Friesische Mühlenstraße“
- Mitglied im Verein pro Region Wesermarsch / Oldenburg e.V.
- Kooperation mit der Jugendherberge Nordenham
- Kooperation mit dem Center Parcs Bungalowpark Nordseeküste GmbH
- Kooperation mit der Deutschen Bahn AG im Projekt „Klasse unterwegs“
- Kooperation mit dem Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V. im Projekt „Transparenz schaffen - Von der Ladentheke bis zum Erzeuger“
- Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
- im Projekt „Junior Ranger“

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte

- Neukonzeption der Dauerausstellung
- Museale Erschließung der beiden Stallgebäude
- Schaffung neuer Magazinräumlichkeiten
- Inventarisierung der Sammlungsbestände

Museum Moorseer Mühle:

Haushaltsdaten 2025



Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss Landkreis Wesermarsch	122.400,00 €
Einnahmen Eintrittsgelder Museum = 22.818,75 € Museumsshop = 17.825,73 € Führungen und Museumspädagogik = 4.615,00 € Gruppenbuchungen und Kooperationen = 4.883,50 € Großveranstaltungen = 4.522,67 €	54.665,65 €
Sonstige Einnahmen Fördergelder = 20.500,00 € Eheschließungen Müllerhaus = 770,00 € Spenden = 997,67 €	22.267,67 €
Erstattungen	1.562,79 €
Aus den Rücklagen	3.513,01 €
Gesamteinnahmen	204.409,12 €
Betriebsausgaben:	
Personal 1 wiss. Leitung und Geschäftsführung (VZ) 1 Verwaltung (23 WS) 2 Kasse und Service (Apr. – Okt. je 18 WS) 1 Reinigung (Nov. – Mär. 3 WS / Apr. – Okt. 9 WS) 2 Garten- und Außenpflege (je 2,5 WS) 5 Honorarkräfte & Ehrenamts- und Personalpflege Lohnbüro	131.330,91 €
Sach- und Geschäftskosten	44.775,29 €
Steuern und Beiträge	2.121,53 €
Projekte und Investitionen	26.181,39 €
Gesamtausgaben	204.409,12 €

Museum Nordenham

Hansingstr. 18
26954 Nordenham
Tel.: 04731 269975
Fax: 04731 269977

**Museum
Nordenham**
Rüstringer Heimatbund e.V.

Hansingstraße 18, 26954 Nordenham Tel. 04731 88831



info@museum-nordenham.de

www.museum-nordenham.de

info@museum-nordenham.de ♦ www.museum-nordenham.de

Trägerschaft / Verantwortlicher Verein / Mitwirkende Körperschaften

Träger: Stadt Nordenham

Betreuung: Rüstringer Heimatbund e.V.

Öffnungszeiten**Sommersaison****(Juni - August)**

Dienstag – Freitag	10.30 – 17.00 Uhr
Samstag	14.00 – 17.00 Uhr,
Sonntag	10.30 – 17.00 Uhr

Vor- und Nachsaison**(April – Mai, September – Oktober)**

Dienstag – Samstag	14.00 – 17.00 Uhr,
Sonntag	10.30 – 17.00 Uhr

Winteröffnungszeiten**(November – März)**

Samstag	14.00 – 17.00 Uhr,
Sonntag	10.30 – 17.00 Uhr

Eintrittsgeld

Erwachsene	4,50 €
Kinder 6 bis 16 Jahre	2,50 €
Familienkarte	11,50 €
FSJ- und FÖJ-Teilnehmer, Studenten, ALG-I- und ALG-II- Empfänger, Schwerbehinderte	3,00 €
Kinder unter 6 Jahren	Eintritt frei
Gruppen ab 10 Personen pro Person	3,00 €
Führung pro Gruppe	40,00 €
Schulklassen und Kindergartengruppen pro Kind	1,50 €
Entdeckertour für Jugendgruppen pro Person	2,50 €
Schulklassen- und Jugendgruppenbetreuung pro Gruppe	20,00 €
Kindergartengruppenbetreuung pro Gruppe	20,00 €

Entstehung und Entwicklung

- 1976 Das 1892 erbaute, unter Denkmalschutz stehende Gebäude der ehemaligen Südschule wird zum Museum bestimmt.
- 1978 Eröffnung des Museums im Erdgeschoss: heimatkundliche Ausstellung, wechselnde Kunstausstellungen. Trägerschaft und Betreuung durch den Museum Nordenham e.V. unter Mitwirkung des Rüstringer Heimatbundes und des Kunstvereins Nordenham.
- 1986 Einrichtung des „Friesenzimmers“ als Kommunikationsraum.
- 1994 Die Trägerschaft des Museums übernimmt die Stadt Nordenham. Der Rüstringer Heimatbund wird mit der Betreuung beauftragt.
- 1995 Das Archiv des Rüstringer Heimatbundes, die Rüstringer Bibliothek und das Stadtarchiv Nordenham ziehen ins Dachgeschoss ein.
- 1996 Hauptamtliche Leitung. Neues Konzept.
- 1998 Aufhängung der Glocke „Zum Gedächtnis der Gefallenen“ vor dem Museum.
- 1998 -
1999 Umbau des ersten Obergeschosses für die Neugestaltung.
- 2001 Neueröffnung der stadtgeschichtlichen Ausstellung.
- ab 2002 Trauungen des Standesamtes Nordenham im Friesenzimmer.
- 2004 Translozierung des Freskos „Der Bruderkuss“ zum Museum.
- 2004 Das Museum Nordenham wird Partner im Verbund MUSEALOG.
- 2005 Umzug des Archivs und der Museumsverwaltung in das Gebäude Schulstr. 12.
- 2006 Einrichtung des Rudolf Matthis Zimmers im Dachgeschoss durch die Rudolf Matthis Stiftung.
- 2007 Dem Museum wird in Registrierungsverfahren des Landes Niedersachsen der Status „vorläufig registriert“ verliehen.
- 2009 Architekturwettbewerb für ein Erweiterungsgebäude in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lübeck.
- 2010 Erneute Verleihung des Status „vorläufig registriert“.
- 2010 Neuer Trägerschafts- und Betreuungsvertrag zwischen der Stadt Nordenham und dem Rüstringer Heimatbund e.V. wird vereinbart.
- 2013 Neues Konzept wird vom Rüstringer Heimatbund e.V. vorgelegt und von der Stadt Nordenham verabschiedet.
- 2013 Verleihung des Status „registriertes Museum“ im Rahmen des Gütesiegelverfahrens des Landes Niedersachsen.
- 2014 -
2015 Die energetische Sanierung des Hauptgebäudes sowie der Bau des Fahrstuhls, eines neuen Sonderausstellungsraumes und einer Behindertentoilette werden im Rahmen des Projekts City Süd durchgeführt.
- 2017 Der Museumsplatz wird im Rahmen des Projekts City Süd neu gestaltet.
- 2017 Übereignung der Sammlung Rudolf Matthis nach Auflösung der Stiftung an den Rüstringer Heimatbund e.V. für das Museum.
- 2019 Die Rudolf-Mattis-Stiftung wird aufgelöst, die vom Museum betreute Sammlung geht in das Eigentum des Rüstringer Heimatbundes e.V. über. Ein Frauenort zu Ehren der Künstlerin Emy Rogge wird im Museum eingerichtet. Kooperationen mit der Goethe Gesellschaft und dem Kunstverein Nordenham.
- 2020 -
2021 Als LEADER-Projekt mit Mitteln der EU und „Wesermarsch in Bewegung“ wird eine neue Ausstellung zur Nachkriegszeit in Nordenham realisiert

2022 –

- 2023 Ein Projekt zur Verlegung des Haupteinganges, zur Neugestaltung des Kassensbereichs und zur Realisierung eines neuen Farbkonzeptes in der Dauerausstellung und im Friesenzimmer wird umgesetzt.
- 2023 Dem Museum wird das „Museumsgütesiegel Niedersachsen-Bremen 2023 – 2029“ verliehen.
- 2024 Maßnahmen zur Ertüchtigung des Raumklimas und Reduzierung des Energiebedarfs (Empfehlung aus dem Gütesiegelverfahren) werden durchgeführt.
- 2025 Ausscheiden des langjährigen Museumsleiters Dr. Timothy Saunders. Museumsleitung nun durch Dr. Lars Kröger.

Museumsauftrag

Das Museum Nordenham bildet zusammen mit dem Archiv und der Bibliothek des Rüstringer Heimatbundes e.V. und den kommunalen Archiven ein Zentrum für Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungsarbeit zur Geschichte der Stadt Nordenham und der nördlichen Wesermarsch.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Museums stehen das Bewahren und das Vermitteln von Zeugnissen der regionalen Kunst und Sachkultur. Grundlegendes Ziel ist es, Interesse und Verständnis für die regionale Identität als Bereicherung für Einheimische und für Touristen zu wecken. Das Museum ist ein Teil der Museumslandschaft der Wesermarsch und strebt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Museen und Kultur- und Bildungseinrichtung an.

Ausstellungsschwerpunkte

Großbäuerliche Wohnkultur im 18. Und 19. Jahrhundert; Das Fresko „Der Bruderkuss“; Alltagsleben der Stadtbewohner im 20. Jahrhundert; Siedlungsspuren aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit; Die Eindeichung der Weserinsel; Entstehung und Entwicklung des Hafens; Der Norddeutsche Lloyd in Nordenham; Gründung der Stadt; Aufbau der Industrie: Fischerei, Seekabelherstellung, Schiffbau; Mittelständische Unternehmen: Zeitung, Fotograf, Strickerei; Nationalsozialismus und Krieg, Die Nachkriegszeit: Flüchtling, Demontage, Wirtschaftswunder; Historische Kneipe; Dichter, Heimatforscher und Künstler aus der Region.

RESSOURCEN

Personal

Museumsleitung:	1 hauptamtlicher wissenschaftlicher Leiter (Historiker, promoviert)
Sonstiges Personal:	½ Stelle Verwaltung/Organisation/EDV/Grafik 3 Kassen- und Aufsichtskräfte (geringfügig) 1 Reinigungskraft (geringfügig)
Ehrenamtliche Mitarbeiter	1 Magazinverwalterin 7 weitere Personen im Museum und Archiv
Projekt MUSEALOG	2 Wissenschaftler/innen, Vollzeit, Weiterbildungsmaßnahme

Gebäude

1 Ausstellungsgebäude (ehemalige Südschule, unter Denkmalschutz), 1 Archiv- und Verwaltungsgebäude (ehemals Teil der Südschule), 1 zusätzlicher Magazinraum (Klassenraum in der ehemaligen Hauptschule Abbehausen).

475 m ²	Dauerausstellung
114 m ²	Sonderausstellungen
22 m ²	Filmraum
15 m ²	Kassenbereich/Flur
100 m ²	Archiv
80 m ²	Verwaltung
175 m ²	Magazin
17 m ²	Werkstatt
39 m ²	Bibliothek
102 m ²	Abstellraum, Heizungskeller, Toiletten, Küche, Labor, Putzraum

Sammlungsschwerpunkte

Ca. 12.000 Exponate aus den Bereichen: Archäologie; Mineralien; Bernstein; Gebäude; Möbel; Uhren; Lampen; Heizung; Kochgerät; Tischwaren; Waschgerät und Körperpflege; Kleidung, Handarbeit; Fliesen; Gemälde; Geographische Karten; Sport; Spielzeug; Puppentheater; Unterhaltungsgerät; Musikinstrumente; Kirche; Waffen; Schule; Veranstaltungen; Schriftgut; Fotografien und Postkarten; Zahlungsmittel; Vereinswesen; Transportmittel; Gerätschaften; Eisenbahn; Busfahrt; Hafen und Schifffahrt; Fischerei, Schiffbau; Metallherstellung; Flugzeugbau; Kabelherstellung; Elektrotechnik; Kameraherstellung; Deichbau; Verwaltung; Bauwesen; Chemie; Stellmacherei; Schusterei; Weberei; Strickerei; Druckerei; Drogerie, Fotografie, Friseur, Gemischtwarenhandel; Gaststätten; Post- und Fernmeldewesen; Feuerwehr, Tischlerei; Tourismus; medizinische Gerätschaften; Heimatforscher; Heimatdichter; Persönlichkeiten.

Bibliothek/Archiv

Bibliothek und Archiv des Rüstringer Heimatbundes, Archiv der Stadt Nordenham, Archiv der Gemeinde Butjadingen.

12.500 Bücher zur Heimatgeschichte und regionale Kultur in Sachgebieten: Hermann Allmers; Die Wesermarsch – Geschichte und Geographie Einzelne Orte und Landschaften; Oldenburg – Landesgeschichte und Geographie; Ostfriesland; Niedersachsen; Bremen; Schleswig-Holstein; Küste, Meer, Inseln; Geschichte;

Friesische Geschichte; Kulturgeschichte; Volkskunde; Kunst, Kultur, Denkmalpflege, Museumsführer; Geologie, Bodenkunde, Klimakunde, Küstenschutz; Flora, Fauna, Umweltschutz; Handel, Wirtschaft und Schifffahrt; Landwirtschaft; Handwerk; Religion, Kirchengeschichte; Pädagogik; Sprache; Musik; Familien- und Namenskunde; Biographien; Schöne Literatur; Schauspiele; Märchen und Sagen; Jahrbücher, Kalender; Chemie, Technik; Recht.

70.000 Fotografien (digitales Fotoarchiv, zusammengestellt aus Beständen des Stadtarchivs, des Archivs des Rüstringer Heimatbundes und des Museums Nordenham).

1.200 laufende Meter Archivbestände, Findbücher

ARBEITSFELDER

Konzepte

Die Grundlagen für die Arbeit des Museums sind das mit der Stadt Nordenham vereinbarte Leitbild und mehrere schriftliche Konzepte, die von Zeit zu Zeit aktualisiert werden.

- Timothy Saunders: Konzeption für das Museum Nordenham. Hrsg. vom Rüstringer Heimatbund e.V. Nordenham 2013
- Leitbild, März 2007
- Sammlungskonzept, Oktober 2013
- Sammlungspflegekonzept, Juni 2013
- Dokumentationsplan, Juni 2013
- Corporate Design Handbuch für das Notfall- und Bergungsplan für Kulturgut im Museum Nordenham, aktualisiert Januar 2025

Sammlungs Aufbau

Der Sammlungs Aufbau wird durch das Sammlungskonzept geregelt.

Mit Sponsorenhilfe sind gelegentlich gezielte Einkäufe möglich.

Durch den guten Ruf des Museums wächst die Sammlung auch durch eine Vielzahl von Schenkungen. Leihgaben werden nur im Rahmen von Sonderausstellungen angenommen. Der Rüstringer Heimatbund stellt dem Museum seine eigene Sammlung zur Verfügung und hilft nach Möglichkeit bei der Akquise.

Die wichtigsten Sammlungsschwerpunkte sind:

- 1.) Kulturgeschichte der nördlichen Wesermarsch in der Zeit vor der Gründung der Stadt Nordenham; d.h. Exponate, die geeignet sind, um Herrschaftsgeschichte, Mentalitätsgeschichte, Besiedlung, Wohnkultur und wirtschaftliche Entwicklung.
- 2.) Geschichte und Vorgeschichte der Stadt Nordenham: Exponate zur Darstellung der für die Stadt Nordenham bedeutenden und charakteristischen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen, insbesondere Viehhandel und Viehexport, Aufbau des Hafens und der Verkehrswege, Unternehmertätigkeit, Industrie Gründungen, Bau des Stadtzentrums und der Wirtschaftskrisen, Wirtschaftswunder, Aufnahme von Migranten, Umweltbelastungen durch die Industrie, Modernisierung der Lebensformen.
- 3.) Geschichte der städtischen Wohn- und Freizeitkultur: Exponate zur Darstellung des zeittypischen Zusammenlebens als Begleiterscheinungen und Manifestation der politischen und wirtschaftlichen Realität, unterteilt in drei stadthistorische Epochen
- 4.) Nordenham und die Welt von heute: in einem begrenzten Umfang werden Objekte aufgenommen, die aus einer der jüngeren Zeit stammen. Partizipative Projekte helfen, die subjektive Auswahl durch die Sichtweise nicht museal geschulter Menschen zu erweitern und dadurch relevante Leitobjekte für die Ausstellungen zu erwerben. Besonders berücksichtigt werden: Ereignisse mit erkennbarer Bedeutung für die Entwicklung der Stadt, ethnische und religiöse Minderheiten- und Subkulturen; ikonische Zeugnisse eines gesellschaftlichen Wandels.

Sammlungspflege

Die Sammlungspflege wird geregelt durch das Sammlungspflegekonzept. Die Magazinräume sind für die vorhandenen Exponate ausreichend, größere Objekte müssen aber häufig mangels Platzes abgelehnt werden. Konservatorische Grundvoraussetzungen werden erfüllt. Eine fachgerechte Restaurierung einzelner Objekte findet statt.

Inventarisierung

Die Inventarisierung der Objekte regelt der Dokumentationsplan. Alle Exponate sind im Eingangsbuch registriert und in der EDV mit dem Programm "FirstRumos" inventarisiert. Sie sind alle nummeriert und bis auf wenige Ausnahmen digital fotografiert. Eine wissenschaftliche Erschließung der Exponate findet vor allem in Zusammenhang mit Sonderausstellungen und unter dem Einsatz der Teilnehmer an dem Projekt MUSEALOG statt.

Forschung und Veröffentlichungen

Die Verknüpfung von Museum, Bibliothek und Archiv bereitet die besten Bedingungen für wissenschaftliche Forschung zu regional und heimatgeschichtlichen Themen. Seit der Einstellung einer Verwaltungskraft für das Museum 2009 kann der Leiter sich verstärkt wissenschaftlichen Aufgaben widmen. Seit der Teilnahme des Museums an dem Projekt MUSEALOG werden regelmäßig Forschungsprojekte zu stadt- und kulturgeschichtlichen Themen im Museum realisiert.

Auch weitere Projekte wurden vom Museum initiiert bzw. unterstützt. In den letzten Jahren sind drei Promotionsarbeiten entstanden, die sich wesentlich auf Bestände des Archivs stützen. Der Rüstringer Heimatbund veröffentlicht eine eigene Reihe heimatkundlicher Studien, die auf die Ressourcen des Archivs und des Museums zurückgreifen.

Das Museum veröffentlicht zu den Sonderausstellungen nach Möglichkeit Kataloge bzw. Begleitbände. Das Museum unterstützt außerdem die Publikationen anderer Institutionen mit Beiträgen basierend auf eigenen Forschungsergebnissen.

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung im 1.Obergeschoss zur wirtschaftlichen und sozialgeschichtlichen Entwicklung der Stadt Nordenham wurde 2001 eröffnet. Das „Friesenzimmer“, das als Kommunikationsraum und als Trauzimmer des Standesamtes Nordenham dient, wurde 2002 komplett überarbeitet. Die Dauerausstellung im Erdgeschoss zur Alltagsgeschichte in der Zeit vor der Stadtgründung und in den Anfangsjahren wurde 2008 eröffnet. Eine Erweiterung dieser Ausstellung um die städtische Alltagskultur der Nachkriegszeit ist eröffnet

Sonderausstellungen

Es werden drei bis fünf Sonderausstellungen im Jahr gezeigt, nach Möglichkeit werden Themen der Stadtgeschichte und regionalen Kultur bevorzugt. Mehrere im Haus erarbeitete Sonderausstellungen zur Stadtgeschichte wurden gebündelt als Jubiläumsausstellung „100JahreNordenham“ im Jahre 2008 gezeigt. Mehrere Sonderausstellungen wurden im Rahmen des Projekts MUSEALOG erarbeitet. Das Museum sucht Kooperationen mit anderen Institutionen, um das Sonderausstellungsprogramm zu ergänzen. Kooperationspartner

der letzten Jahre waren: das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg, das Emslandmuseum Lingen, das Museumsdorf Cloppenburg und die Groupe histoire et patrimoine der Stadt Saint Étienne du Rouvray (Partnerstadt in Frankreich) und die Nordwolle Delmenhorst, Nordwestdeutsches Museum zur Industriekultur. Außerdem werden regelmäßig Kooperationen mit Privatsammlern initiiert und ihre Objekte im Rahmen von Sonderausstellungen präsentiert.

Öffentliche Aktivitäten

Vorträge zu regionalgeschichtlichen Themen werden in Verbindung mit Sonderausstellungen und anderen Projekten im Museum veranstaltet. Lesungen zur Präsentation regionaler Autoren werden im Museum veranstaltet. Das Museum kooperiert mit anderen Organisationen bei Veranstaltungen im Museum, z.B. seit 2015 mit dem Lionsclub Wesermarsch Emy Rogge beim jährlichen Musikfest „Klangvolles Museum“.

Das Museum beteiligt sich am Internationalen Museumstag.

Das Museum ist gelegentlich Gastgeber für wissenschaftliche Fachtagungen regionaler und überregionaler Organisationen. Im "Friesenzimmer" finden Trauungen des Standesamtes Nordenham statt.

Das Museum und die angeschlossenen Archive sind häufig aufgesuchte Anlaufstelle für Fragen zur Stadt- und Regionalgeschichte und Sachkultur. Zum Klientel gehören unter anderen Heimat- und Familienforscher, Wissenschaftler, Studenten, Schüler und Journalisten.

Museumspädagogik

Umfangreiche Angebote für Schulklassen, Kindergarten und Jugendgruppen sind ausgearbeitet worden und werden in Anspruch genommen. Die Angebote sind an die verschiedenen Altersstufen angepasst, werden ständig erweitert und entsprechen den Anforderungen der Kerncurricula. Das Museum beteiligt sich an den museumsübergreifenden Projekten des Museumsverbunds Wesermarsch im Bereich der Museumspädagogik, z.B. an den jährlichen Museumstagen für die Grundschulklasse aus anderen Gemeinden in der Wesermarsch. Ein „Entdeckerheft“ für die spielerische Führung von Jugendgruppen und Jugendlichen in Begleitung ihrer Eltern durch das Museum wurde in Kooperation mit dem Verbund entwickelt und veröffentlicht.

Finanzielle Basis

Der Zuschussbedarf des Museumsbetriebs wird gedeckt durch eine jährliche Zuwendung der Stadt Nordenham, deren Höhe vertraglich geregelt ist und hinsichtlich Veränderungen der Personalkosten dynamisiert ist. Andere Einnahmequellen sind die Eintrittsgelder, der Bücherverkauf im Museumsshop, Gebühren für Trauungen und Spenden. Die Bezuschussung und andere Bedingungen der Trägerschaft und Betreuung sind durch den Vertrag vom Dezember 2010 zwischen der Stadt Nordenham und dem Rüstringer Heimatbund e.V. geregelt. Dieser Vertrag wurde im Februar 2015 ergänzt, um die Bedingungen des Mindestlohngesetzes zu berücksichtigen. Angestellt im Museum sind ein hauptamtlicher wissenschaftlicher Leiter, eine Halbtagskraft für Verwaltung, Internetseiten und Grafikarbeiten sowie auf geringfügiger Basis eine Reinigungskraft und vier Kassenkräfte. Der Rüstringer Heimatbund e.V. stellt seine heimatkundliche Sammlung dem Museum zur Verfügung und trägt finanziell zur Erweiterung und Pflege dieser Sammlung bei.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Der Rüstringer Heimatbund ist Mitglied im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.

Der Rüstringer Heimatbund ist Mitglied im Deutschen Museumsbund. Der Rüstringer Heimatbund ist Mitglied im Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur im Weser-Ems Gebiet e.V.

Das Museum Nordenham ist Mitglied im Verbund MUSEALOG.

Das Museum Nordenham ist Mitglied im Museumsverbund Wesermarsch, der Leiter des Museums ist der Geschäftsführer des Verbundes.

Das Museum Nordenham ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlung der Oldenburgischen Landschaft.

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte

Das Museum Nordenham ist Träger des Museumsgütesiegels für Niedersachsen und Bremen und deshalb auch zu einer kontinuierlichen Qualitätskontrolle, zur Kooperation mit Fachstellen und zur weiteren Professionalisierung und Verbesserung seiner Angebote verpflichtet. Eine Ergänzung der Dauerausstellung um die Abteilung zur Entwicklung der Region zwischen dem Niedergang der Friesischen Selbstverwaltung und der Eindeichung der Weserinsel ist in Arbeit. Zur Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben als Zentrum für Kultur und Geschichte sind mittelfristig sowohl eine Erweiterung als auch ein Aufbau des Personals notwendig. Eine Neustrukturierung der Trägerschaft und Betreuung soll eine bessere Basis für zeitgemäße Arbeitsbedingungen schaffen. Das Sonderausstellungsprogramm wird fortgesetzt, um weitere Themen der Stadtgeschichte und der regionalen Kultur zu präsentieren. Insbesondere wird in Zusammenhang mit partizipativen Projekten versucht, die Verbundenheit weiterer Teilgruppen der Stadtbevölkerung mit dem Museum zu fördern. Die digital erarbeitete Inventarkartei des Museums wird über das Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek veröffentlicht und dadurch der Fachwelt zur Verfügung gestellt.

Museum Nordenham:

Haushaltsdaten 2025

Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss Stadt Nordenham	145.200,44 €
Kasseneinnahmen	3.117,90 €
Spenden / Beiträge	184,44 €
Trauungsgebühren	3.150,00 €
Erstattungen Personal / Sonstiges	16.276,60 €
Projekteinnahmen	2.100,00 €
Aus Rücklagen	0,00 €
Gesamteinnahmen	170.029,38 €
Betriebsausgaben:	
Personal 1 Stelle wissenschaftliche Leitung 0,5 Stelle Verwaltung 3 Kassenkräfte geringfügig 1 Reinigungskraft geringfügig	144.600,80 €
Sach- und Geschäftskosten	11.244,06 €
Projektausgaben „Modernisierungsmaßnahmen“	7.354,37 €
Zu den Rücklagen	6.830,15 €
Gesamtausgaben	170.029,38 €

Bemerkungen:

Die Gebäude befinden sich im Eigentum der Stadt Nordenham. Die Stadt Nordenham ist für die Gebäudeunterhaltung zuständig und übernimmt außerdem die Bewirtschaftungskosten (Strom, Gas, Grundstücksabgaben, Versicherungen, Gartenpflege, Alarmanlagen) sowie die Personalabrechnung und die IT-Betreuung.

**Schiffahrtsmuseum
der oldenburgischen Unterweser e. V.**

www.schiffahrtsmuseum-unterweser.de
info@schiffahrtsmuseum-unterweser.de



Haus Borgstede & Becker

Breite Straße 9, 26919 Brake
Tel.: 04401/6791
Fax: 04401/5266
borgstede@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Packhaus

(Verwaltung, Magazin, Archiv & Bibliothek)
Kunstschule im Packhaus
Breite Straße 9, 26919 Brake
info@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Telegraph

Kaje 8, 26919 Brake
Tel.: 04401/4383
telegraph@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Haus Elsfleth

(Villa Steenken)
Weserstraße 14, 26931 Elsfleth
Tel.: 04404/988742
elsfleth@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Trägerschaft:

Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e. V.
Kurzform: Schiffahrtsmuseum Unterweser

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Oktober:

Dienstag bis Samstag sowie
Sonn- und Feiertage 10.00 bis 17.00 Uhr

1. November bis 31. März

An Feiertagen können die Öffnungszeiten variieren.
Montag: Ruhetag
Dienstag bis Samstag 11.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt:

Einzelkarte Erwachsene:	€ 5,00 (pro Haus)
Kinder bis 6 Jahre: Eintritt frei	
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre:	€ 2,00 (pro Haus)
Studierende:	€ 2,00 pro Haus
Familienkarte (max. 2 Erwachsene + Kinder):	€ 10,00 pro Haus
Gruppen ab 6 Personen:	€ 4,00 pro Haus
Kombikarten (jeweils 1 Jahr Gültigkeit):	
Kinder und Schüler bis 18 Jahre:	€ 4,00
Erwachsene:	€ 10,00
Familie (max. 2 Erwachsene + Kinder):	€ 20,00
Gruppen (ab 6 Personen):	€ 8,00 pro Person
Führungen:	
Gruppen bis max. 15 Personen:	€ 35,00 zzgl. Eintrittspreis

Entstehung und Entwicklung:

1960	Gründung des Vereins und Eröffnung des Schiffahrtsmuseums im Telegraphengebäude an der Kaje
1985	Erweiterung der Dauerausstellung durch das Kaufmanns- und Reederhaus „Borgstede & Becker“, Breite Straße 9 in Brake
2001	Erweiterung des Museums durch die Sanierung des Packhauses und Einrichtung der Museumsverwaltung nebst Archiv, Bibliothek und Magazin/ Depoträumlichkeiten und einer kleinen Werkstatt, Eröffnung der Kunstschule im Packhaus.
2004	Erste hauptamtliche wissenschaftliche Leitung des Schiffahrtsmuseums
2007	Neugestaltung und Wiedereröffnung von Haus „Borgstede & Becker“
2008	Beginn der Einrichtung der „Villa Steenken“, Elsfleth, als drittes museales Standbein
2010	50jähriges Jubiläum des Trägervereins und des Museums, Neueinrichtung und Eröffnung von „Haus Elsfleth“.
2012	Anbau und Einrichtung eines Fahrstuhls an Haus „Borgstede & Becker“
2012	Errichtung eines Fahrstuhls im Haus Borgstede & Becker
2012-2014:	Denkmalbauliche Instandsetzung und Neugestaltung der Dauerausstellung „Telegraph“
2014	Neueröffnung „Telegraph“
2014 – 2016:	Schaffung einer Volontariatsstelle
2011 – 2018:	„Registriertes Museum“ („Museumsgütesiegel“)
2011 – 2017:	Kooperation „Regialog“
2016 –	Projekt „Wherigo“ in Kooperation mit dem Kehdinger Küstenschiffahrts Museum erhält den Förderpreis Museumspädagogik der VGH-Stiftung
2017 – 2020	Projekt „Webmuseum“
ab 2018	Re-Zertifizierungsprozess "Museumsgütesiegel"
2019	Museumsgütesiegel
2020 – 2022	Sanierung Haus Elsfleth und Überarbeitung Garten
ab 2022	Einwerbung Scanner für Großformate, Umsetzung Digitalisierung

Museumsauftrag:

Das Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e. V., kurz „Schiffahrtsmuseum Unterweser e. V.“ pflegt die regionale Schifffahrtsgeschichte, die des ehemaligen Landes Oldenburg eingeschlossen. Dazu zählen die Geschichte der Reedereien, Werften, maritimen Zulieferbetriebe, Seehäfen und der mit der Schifffahrt verbundenen Menschen der Region. Die teilweise überregional bedeutenden

Sammlungsbestände der Institution werden kontinuierlich durch Originalzeugnisse der Schifffahrtsgeschichte ergänzt. Die dem Museum anvertrauten Kulturgüter werden nach geltenden konservatorischen Richtlinien aktiv bewahrt und der Forschung zugänglich gemacht.

Ausstellungsschwerpunkte:

Die Schwerpunkte der Dauerausstellung in Brake liegen auf der oldenburgischen Schifffahrtsgeschichte des 19. Jahrhunderts, die in Elsfleth auf der des 20. Jahrhunderts. Besondere Berücksichtigung finden hierbei folgende Themen:

Haus Borgstede & Becker:

- Handelsschifffahrt unter oldenburgischer Flagge des 19. Jahrhunderts
- Schiffsausrüstung
- Wohnkultur, Fliesenzimmer
- Navigation und Navigationsinstrumente
- Kartographie und Seekarten (ab dem 16. Jahrhundert)
- Lotswesen
- Seeunfälle/Seeamt
- Schulschifffahrt, Deutscher Schulschiffverein
- Admiral Brommy und die erste Deutsche Flotte
- Entwicklung der Dampfschifffahrt
- Entwicklung des Schiffbaus mit den unterschiedlichen handwerklichen Zulieferbetrieben (Segelmacher, Blockmacher, Schiffszimmerer, Reepschläger, Schiffsschmied, Takler)
- Georg von der Vring

Telegraph:

- Reeder (Handelsgeschichte, Schiffsporträts („Kapitänsbilder“))
- Aufschwung (Hafengeschichte im Kontext der oldenburgischen Unterweser)
- Blickwechsel (Weserkorrektion, Hafen, Harriersand, Stadt)
- Menschen (Alltag an Bord)
- Walfang
- Schriftwechsel (Kommunikation Land-See im 19 Jh., familiäre Netzwerke)
- Zeitenwechsel (Museumsgeschichte)
- Signalwechsel 1 (Kommunikation auf See)
- Signalwechsel 2 (Optische Telegraphie)
- Scheitern (Verluste oldenburgische Seeschiffe, Schiffsunglücke, Pamir)

Haus Elsfleth:

- Elsfleth als Schifffahrts- und Reedereistandort
- Containerschiffsreederei H. W. Janssen
- Reedereien in Elsfleth
- Seeschifffahrtsstraße Weser
- Heringsfang
- Maritime Vereine und Verbände
- Holzbootsbau (Sammlung Heinz D. Janssen)
- Schiffbau an der Unterweser (Werftporträts, Werkzeug, Arbeitswelten)
- Schiffbau – Zeichenbüro
- Maritime Ausbildung ab 1832
- Gründungsstandort der Firma Wempe
- Funk
- Frauen an Bord

RESSOURCEN

Personal

Museumsleitung:	Seit 2004 hauptamtliche/r wissenschaftliche/r und fachliche/r Museumsleiter/ Museumsleiterin, Vollzeit
Sonstiges Personal:	2 Teilzeitkräfte (unbefristet), 1 Vollzeitkraft (40 Stunden) über Förderung Integrationsamt und Arbeitsamt, 1 Vollzeitkraft befristet auf drei Jahre über Projektförderung des Landkreises und Arbeitsamt, 6 1-Euro Kräfte (30 Stunden) und 1 Maßnahme begleitende Vollzeitstelle (Förderung Arbeitsamt, befristet auf Laufzeit der Maßnahme), 2 geringfügig Beschäftigte (Museumswart/In)
Ehrenamtliche Mitarbeiter:	1-2, davon 1 Mitarbeiter (Archiv, Bibliothek, Recherche), 1 auf Anforderung für handwerkliche Arbeiten, Transporte.
Museumsführer:	2 auf Anforderung, Honorarkraft
Museumspädagogik:	1 auf Anforderung, Honorarkraft

Insgesamt verfügt das SMU nur über 3 feste Stellen.

Gebäude:

4 Gebäude mit einer Gesamtfläche von rund 2.000 Quadratmetern

Brake:

Haus Borgstede & Becker, Telegraph sowie Packhaus mit einer Gesamtfläche von 1.450 m²

Dauerausstellung:	830 m ²
Sonderausstellung:	85 m ²
Verwaltung:	67 m ²
Werkstatt:	12 m ²
Magazin:	255 m ²
Archiv/Bibliothek:	71 m ²
Sanitär/Treppen/Sonstiges:	78 m ²
Kunstschule im Packhaus:	52 m ²

Elsfleth:

Villa Steenken mit einer Gesamtfläche von 584 m²

Dauerausstellung:	326 m ²
Magazin:	175 m ²
Sanitär/Treppen/Sonstiges:	83 m ²

Sammlungsbestände:

Den Grundstock des Bestandes des SMU bildet Sammlungen und Ankäufe des ersten ehrenamtlichen Museumsleiters, des Braker Zahnarztes Dr. Friedrich Carstens und seinen Nachfolger, des Braker Internisten Dr. Carl Reinecke. Der so entstandene Bestand wurde im Laufe der Jahre durch Schenkungen und Leihgaben von Bürgerinnen und Bürgern der gesamten Wesermarsch sowie durch Nachlässe und Neuerwerbungen ganz erheblich ergänzt, ausgebaut und auf den eigentlichen Sammlungsschwerpunkt hin konzentriert.

Inventargut:	7.500
Archivalien:	2.300
Fotografien:	3.140
Bücher:	6.380

Stand: November 2023

Bibliothek/Archiv:

Sowohl die Bibliothek als auch das Archiv stehen der interessierten Öffentlichkeit sowie der Forschung zur Verfügung und werden regelmäßig genutzt. Die Nutzung ist durch eine Bibliotheks- und Archivordnung geregelt.

Die Bibliothek umfasst mittlerweile 6.380 Titel. Schwerpunkt der Sammlung ist die oldenburgische Schifffahrts- und Regionalgeschichte. (Handelshäuser, Werften, Reedereien, Marine). Darüber hinaus werden auch allgemeine Schifffahrtshistorische Themen gesammelt, so z.B. zur Navigationsgeschichte, Geschichte des Schiffbaus, Sozialgeschichte der Seefahrt sowie entsprechende Biografien. Ein weiterer Sammlungsschwerpunkt ist das Thema „Frauen an Bord“ bzw. Gender. Zum Bestand zählen ferner maritime Schriftenreihen sowie einige Fachzeitschriften, Seeamtsurteile und nicht zuletzt Belletristik. Zum Bestand gehören zahlreiche wertvolle Raritäten, beispielsweise ein früher Weltatlas von Abraham Ortelius (Epitome Theatri Orteliani, Antwerpen 1601) oder eine deutsche Ausgabe des Seeatlases von Lucas Janszoon Waghenaer (Spiegel der Zeevaart, Amsterdam 1589).

Das Archiv wurde in den letzten Jahren umfänglich aufgearbeitet. Es umfasst 1.894 inventarisierte Archivalien, darunter etliche Sammelkonvolute mit Nachlässen von Seeleuten, Kapitänen oder Reedereien. Der Bestand erhält kontinuierlich Zuwachs durch Schenkungen und/oder den Erwerb von Nachlässen. Das Archiv umfasst unter anderem Reisebeschreibungen Braker und Elsflether Kapitäne, Schiffstagebücher, darunter eines aus dem Jahre 1786, Kontor- und Rechnungsbücher aus der Zeit Anfang des 19. Jahrhunderts, Urkunden, Musterrollen und Seefahrtbücher.

ARBEITSFELDER

Konzept:

2004 wurde ein Sammlungskonzept, 2011 ein Sammlungspflegekonzept erstellt. Seit 2008 verfügt das SMU über ein Leitbild, das vor einer Überarbeitung steht. Gleichfalls 2011 wurde ein Dokumentationsplan erstellt. Die Dokumente sind der vorliegenden Fortschreibung als Anhang beigelegt. In Arbeit sind ein Notfall- und Bergeplan für Kulturgut sowie ein Strategiepapier Präventive Konservierung und eine Digitale Strategie.

Grundlage für das Sammlungskonzept des SMU sind die von der ICOM entwickelten Richtlinien für Museen. Entsprechend der Satzung des Museums, das sich von seiner Gründung bis heute in Trägerschaft eines Vereins befindet, liegen die Sammlungs-, Forschungs- sowie Präsentationsschwerpunkte auf der regionalen Schifffahrtsgeschichte sowie der Handels- und Schifffahrtsgeschichte unter der oldenburgischen Handelsflagge, die Geschichte der Werften und Häfen des ehemaligen Großherzogtums eingeschlossen.

Sammlungsaufbau:

Die Bestände werden kontinuierlich ergänzt und vervollständigt. Durch die Neueinrichtung von „Haus Elsfluth“ und die Überarbeitung der Dauerausstellung im „Telegraph“ konnten umfangreiche Sammlungsbestände aufgearbeitet werden. Mit dem im Sommer 2017 an den Start gegangenen Projekt „Webmuseum“ werden zunächst die Objekte der Dauerausstellungen mit Referenzexponaten aus den Magazinen und dem Archiv verknüpft und einer breiten Öffentlichkeit möglichst barrierefrei zugänglich gemacht. Langfristig ist ein Dokumentationsprojekt zum Thema „Feuerschiffe“ sowie „Gender“ geplant. Einen weiteren Schwerpunkt werden auch in Zukunft das Thema „Erste gesamtdeutsche Marine“, Walfang sowie Zeitzeugnisse und Autobiographien von Seeleuten und Schiffsoffizieren der Region bilden. Für letzteres konnte bereits 2017 ein umfangreiches Konvolut mit mehreren hundert Archivalien zur Geschichte der Elsfluther Reederei tom Diek als Schenkung aus einem Familiennachlass in das Archiv integriert werden.

Sammlungspflege:

Durch die Ergänzung der Räumlichkeiten mit der Nutzung des Packhauses ab 2001 stehen dem SMU Magazin- und Depotflächen zur Verfügung, in denen eine sach- und fachgerechte Aufbewahrung aller Exponate, Archivalien usw. mehr oder weniger gewährleistet ist. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter hat seit 2007 die Leitung und Aufsicht von Magazin und Depot inne. Seit 2020 konnte eine halbe Stelle „Technischer Dienst“ eingerichtet werden, die sich zusätzlich auch um die Depots kümmert. Die konservatorischen Rahmenbedingungen wurden in den letzten vier Jahren im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Zertifizierung sukzessive weiter ausgebaut und professionalisiert, im Rahmen der sehr engen finanziellen und personellen Möglichkeiten. Die Räumlichkeiten sind durch Rauch- und Einbruchmeldeanlagen gesichert. Notwendige Restaurierungen erfolgen nach Bedarf, Abhängig von Dringlichkeit und finanziellen Möglichkeiten, die jeweils projektbezogen über Förderer und Sponsoren eingeworben werden müssen, da das Museum nicht über einen ausreichenden Etat zur Sammlungspflege verfügt.

Inventarisierung:

Die Inventarisierung erfolgt nach den allgemein gültigen Richtlinien und Standards für Museen. Als Plattform für die digitale Inventarisierung wird FirstRumos genutzt. Eine Mitarbeiterin ist im Umfang von 20 Wochenstunden für diese Tätigkeit eingesetzt.

Forschung und Veröffentlichungen:

In den letzten Jahren wurden einzelne Forschungs- oder Publikationsvorhaben sowie wissenschaftliche Recherche im Zusammenhang mit Sonderausstellungen entweder mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte oder durch Drittmiteleinwerbung mit Unterstützung freiberuflicher Wissenschaftler durchgeführt.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren einige Ausstellungskataloge veröffentlicht. Eine in den 1990er Jahren initiierte Publikationsreihe musste zunächst eingestellt werden, ist jedoch 2012 in neuem Outfit wiederbelebt worden. Ein erster Band der Reihe erschien als Ausstellungskatalog für den Bereich „Bootsbau“ in der Dauerausstellung von „Haus Elsflath“. Als zweiter Band der Reihe konnte 2015 die Familiengeschichte Gross herausgegeben werden. Ferner entstand 2016 eine Kinderbroschüre im Zusammenhang mit den Themensommer und der Sonderausstellung „FliesenKultur“.

Aus Anlass des 50jährigen Bestehens des SMU konnte 2010 eine Chronik des Schiffahrtsmuseums veröffentlicht werden. Des Weiteren entstand ein neuer Museumsflyer, der 2015 erneut überarbeitet wurde, sowie 2016 eine Imagebroschüre. Darüber hinaus werden halbjährlich ein aktuelles Veranstaltungsprogramm und ein museumspädagogischer Flyer herausgegeben.

Ferner werden Einzelthemen über die Tagespresse und über einen museumseigenen Blog veröffentlicht. Mit den Projekten „Kulturlandschaft Wesermarsch“ und „Wherigo“ (in Kooperation mit dem Kehdinger Küstenschiffahrts-museum) oder dem „Webmuseum“ beschritt das SMU zugleich neue Wege der Vermittlung.

Darüber hinaus wurden durch das SMU weitere Publikationsvorhaben eng begleitet und unterstützt. 2017 gab der Museumsverbund eine eigene Imagebroschüre heraus, die reaktionell durch das Museum Nordenham und das SMU betreut wurden.

Weitere Forschungs- und Publikationsvorhaben sind in Planung, jedoch abhängig von personellen und finanziellen Ressourcen, über die das SMU im Moment nicht ausreichend verfügt. Grundsätzlich müssen Forschungs- und Publikationsvorhaben über Drittmittel finanziert werden.

Dauerausstellung:

Die Dauerausstellung wird in Brake in zwei denkmalgeschützten Häusern präsentiert: Im Telegraphengebäude von 1846 und dem Kaufmanns- und Reederhaus „Borgstede & Becker“ von 1808. Beide Gebäude sind ca. 80 Meter Luftlinie voneinander entfernt. Der Ausstellungsschwerpunkt liegt hier auf der oldenburgischen Schifffahrtsgeschichte des 19. Jahrhunderts, die im Wesentlichen von der oldenburgischen Unterweser, zunächst hauptsächlich von Brake, ausging. Die Dauerausstellung im Haus „Borgstede & Becker“ wurde 2007/2008 neugestaltet.

Seit dem 14. März 2010 ist die Dauerausstellung mit der „Villa Steenken“ um den Standort Elsfleth erweitert worden. Der Schwerpunkt hier liegt auf der oldenburgischen Schifffahrtsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

2012 bis 2014 konnte zudem das Stammhaus des SMU, der Telegraph an der Kaje, nach einer umfangreichen denkmalbaulichen Sanierung und einer kompletten Überarbeitung und Modernisierung der Dauerausstellung neu eröffnet werden. Für diese drei Maßnahmen konnten Drittmittel in erheblicher Höhe aus EU-Fördermitteln, Bundes- und Landesmitteln, von Stiftungen und privaten Förderern und Sponsoren eingeworben werden.

Sonderausstellungen:

In der Regel wurden und werden jährlich zwei bis drei Sonderausstellungen durchgeführt, die gleichfalls nur unter Einwerbung von Drittmitteln realisiert werden können.

Seit 2014 stehen dabei die eigenen Bestände wesentlich im Vordergrund und werden im Rahmen von so genannten „Themensommern“ mit integrierten Sonderausstellungen präsentiert. Obligatorisch ist in der Regel ein umfangreiches Rahmenprogramm, u.a. mit Fachvorträgen, Führungen sowie Kinder- und Familienaktionen. Für die Sonderausstellungen werden regelmäßig Kooperationen mit anderen Museen und Forschungseinrichtungen gesucht. Seit 2021 besteht eine zunehmend engere Kooperation mit der Kunstschule im Packhaus und der Georg-von-der-Vring-Gesellschaft.

Öffentliche Aktivitäten

Das SMU bietet regelmäßig Veranstaltungen in seinen Räumlichkeiten an, die sich nicht nur an ein spezielles Fachpublikum, sondern auch an eine breite Öffentlichkeit wenden. Dazu zählen Fachvorträge zu schifffahrtshistorischen Themen, zu Themen mit aktuellem maritimen oder regionalgeschichtlichem Bezug, Konzerte – hier auch vielfach in Zusammenarbeit mit der Musikschule Wesermarsch, der Kulturförderung Brake e. V. oder der von der Vring-Gesellschaft, Buchvorstellungen und Lesungen.

Ferner sind in Zusammenarbeit mit Brake Marketing & Tourismus und der Touristikgemeinschaft Wesermarsch Pauschalangebote konzipiert worden, die sich an Gruppenreisende unterschiedlicher Altersgruppen richten.

Das SMU beteiligt sich am „internationalen Museumstag“ sowie am „Tag des offenen Denkmals“.

Darüber hinaus beteiligt sich das SMU aktiv an kommunalen Aktionen und Veranstaltungen. Seit 2008 werden in Haus Borgstede & Becker und seit 2014 auch im Telegraphengebäude und in Haus Elsfleth Trauungen durchgeführt.

Kunstschule im Packhaus: Die Kunstschule im Packhaus, die als gemeinnütziger Verein agiert, bildet eine nachhaltige Erweiterung des kulturellen Angebots im Gebäudekomplex des Museums. Hier wird eine breite Palette an Kursen, Workshops oder Fortbildungen für Kinder, Jugendliche und für Erwachsene unter der Leitung fachkundiger Honorarkräfte angeboten. Dabei ergänzen sich Kunstschule und Schifffahrtsmuseum bestmöglich und agieren in enger Kooperation. 2011 – 2013 waren beide Einrichtungen in dem Schülerprojekt „Communauten“ engagiert, das mit Mitteln der Stiftung Niedersachsens gefördert wurde. Die Kunstschule ist Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen, Hannover.

Museumspädagogik

Das Museum hält ein vielfältiges museumspädagogisches Angebot vor, das sich an Kindergärten und Schulklassen sowie Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen richtet. 2008 wurden „Museumskästen“ entwickelt, die anschauliche Vertiefungszonen mit „hand ons“ und kleinen Experimentiereinheiten zu den Themen „Navigation“, „Segel & Tauwerk“ sowie „Bootsbau“ für Kinder im Bereich der 3. bis 6. Klasse bieten. Ferner wurde der Museumskasten „Walfang“ erarbeitet, der im Zusammenhang mit Sonderführungen für Kinder und Jugendliche zum Thema Verwendung findet. Darüber hinaus werden auch Angebote für Kindergeburtstage offeriert. Mit dem Projekt „Wherigo“, als Kooperation des SMU mit dem Khedinger Küstenschiffahrtsmuseum entworfen, wurde ein digitaler Stadtrundgang für Kinder und Jugendliche konzipiert. Das Projekt erhielt 2015 den Förderpreis Museumspädagogik der VGH-Stiftung.

In Kooperation mit dem Museumsverbund Wesermarsch beteiligt sich das SMU seit 2006 an den Aktionen „Durchstarten“ und „Durchschauen“, die sich an Grundschulklassen wenden. Im Zusammenhang damit wurden seitens der Museen so genannte „Entdeckerhefte“ entwickelt, die 2018 eine Neuauflage erfahren sollen. Darüber hinaus finden einmal jährlich, Ende Januar, die Museumstage für Grundschulen statt. Gleichfalls im Verbund wurde 2010 die Foto-Aktion „Ich im Museum“ konzipiert, die noch bis Mitte 2011 lief. 2014 wurde eine Radkarte für Familien entwickelt, welche die Museen des Verbundes über Radtouren miteinander verknüpft.

Das SMU informiert über sein gesamtes museumspädagogisches Angebot mit einem entsprechenden Flyer, der halbjährlich aktualisiert wird. Für den Bereich der Museumspädagogik stehen drei bis vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Finanzielle Situation:

Die normalen Betriebskosten - mit Ausnahme der Energiekosten - werden durch Zuschüsse des Landkreises Wesermarsch, der Kommunen Brake, Nordenham und Elsfleth sowie durch eigene Einnahmen über Mitgliedsbeiträge, Eintritte usw. geleistet. Die Energiekosten der einzelnen Häuser werden vom Museum getragen.

Mit der Ergänzung durch das „Haus Elsfleth“ im Jahre 2010, den steigenden Betriebskosten, den erweiterten Aufgaben sowie den als Voraussetzungen eines modernen Museumsbetriebes stetig steigenden, musealen Qualitätsstandards und der damit einhergehenden, notwendigen weiteren Professionalisierung, ist eine nachhaltige Stabilisierung der kommunalen Förderungen notwendig.

Erwerbungen im Rahmen eines kleinen und mittleren Finanzvolumens sind durch Spenden privater Förderer und öffentlich-rechtlicher Stiftungen möglich. Großinvestitionen außerhalb des normalen Budgets werden über Drittmittel, d.h. Landesmittel, Mittel aus EU-Fördermaßnahmen, Öffentlich-Rechtliche Stiftungen und private Förderer eingeworben.

Mitgliedschaften und Kooperationen:

- Mitglied im Deutschen Museumsbund
- Mitgliedschaft im Museumsverband Niedersachsen/Bremen
- Mitglied im Verbund der Museen in der Wesermarsch
- Mitglied im International Congress of Maritime Museums (ICMM)
- Mitglied in der Schiffsbautechnischen Gesellschaft
- Mitglied in der Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte
- Mitglied in der von der Vring-Gesellschaft, Brake
- Mitglied in der Kulturförderung Brake
- Mitglied im Brake-Verein
- Mitglied in der Kulturstiftung Wesermarsch
- Mitglied in der Bromme-Gesellschaft, Leipzig
- Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlung bei der Oldenburgischen Landschaft
- Arbeitsgemeinschaft des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen, Region Oldenburg e. V.
- Partner von Regialog ab 2011 bis 2017 (Auflösung)
- Mitglied im internationalen Arbeitskreis „Coastal Shipping“ 2011 bis 2014 (Auflösung)
- Kooperationspartner der Jade-Hochschule (SCP)

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte:

- Re-Zertifizierung durch das Museumsgütesiegel ab 2018
- Verbesserung und Stabilisierung der personellen Situation
- Verbesserte Barrierefreiheit aller drei Häuser
- Verbesserter Besucherservice
- Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit
- Digitalisierung ausgewählter Bestände
- Verbesserung der Sammlungspflege
- Bearbeitung des Themas „Entsammeln“
- Digitale Strategie
- Ausbau der Forschung (Erste gesamtdeutsche Marine, Hafengeschichte, Gender, Yachtbau, Seemannsbiographien, Küstenschifffahrt, Dokumentationszentrum Feuerschiffe)
- Ausbau und Vertiefung von Kooperationen, national und international
- Ausbau und Professionalisierung des Marketings

SCHIFFFAHRTSMUSEUM UNTERWESER:

HAUSHALTSDATEN 2025



Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss	271.479,48 €
Kasseneinnahmen	33.164,14 €
Spenden	12.374,05 €
Beiträge	6.188,06 €
Sonstige Einnahmen	2.714,56 €
Auflösung von Rückstellungen	39.050,00 €
Erstattungen Personal	57.889,39 €
Projektförderungen	0 €
Förderung von Gerichten	0 €
Gesamteinnahmen	422.859,68 €
Betriebsausgaben:	
Personal lt. Stellenplan	269.893,21 €
Sach- und Geschäftskosten	99.329,21 €
Investitionen	28.625,05 €
Zins- und Tilgung	0 €
Zu den Rücklagen	28.000,00 €
Gesamtausgaben	425.847,47 €

Bemerkungen:

Die Gebäude befinden sich im Eigentum der Stadt Brake bzw. der Bürgerstiftung Wesermarsch. Die Stadt Brake ist für die Gebäudeunterhaltung (Telegraph, B + B, Packhaus) zuständig. Für alle Häuser sind vom Verein die Bewirtschaftungskosten (Strom, Gas, Grundstücksabgabe, Versicherungen, Gartenpflege, Alarmanlage) zu tragen. Gleichfalls sind für das Haus Elsleth die Gebäudeunterhaltung und Bewirtschaftungskosten zu tragen.

Handwerksmuseum Ovelgönne

Breite Straße 27

26939 Ovelgönne

Tel.: 04401 81955

Fax: 04401 704829

E-Mail: office@handwerksmuseum-ovelgoenne.de

Internet: www.handwerksmuseum-ovelgoenne.de

**HANDWERKSMUSEUM
OVELGÖNNE**

**Soziale Medien:**

Instagram: [@handwerksmuseum_ovelgoenne](https://www.instagram.com/handwerksmuseum_ovelgoenne)

Facebook: [facebook.com/HandwerksmuseumOvelgoenne/](https://www.facebook.com/HandwerksmuseumOvelgoenne/)

LinkedIn: [linkedin.com/company/handwerksmuseum-ovelgoenne](https://www.linkedin.com/company/handwerksmuseum-ovelgoenne)

Trägerschaft / Verantwortlicher Verein

Heimat- und Kulturverein Ovelgönne e.V.

Öffnungszeiten

Sonntag: 14:00 – 18:00 Uhr

Besuche werktags und Führungen jederzeit nach telef. Vereinbarung

Bürozeiten:

Dienstags – Freitag: 09:00 – 13:00 Uhr

Eintrittsgeld

Erwachsene 3,00 €

Kinder und Ermäßigt 1,00 €

Gruppenführungen 25,00 €

Entstehung und Entwicklung

1980	Eröffnung als heimatkundliche Sammlung der Gemeinde Ovelgönne
2000	Übergabe der Trägerschaft an den Heimat- und Kulturverein Ovelgönne e.V.
2001-2006	Neukonzeption und Modernisierung des Museums unter hauptamtlicher fachlicher Leitung, Sanierung des Hauptgebäudes
2006	Neueröffnung des Museums nach Umbau und neuer Konzeption
2007-Juli 2010	fachliche Leitung auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen den Trägervereinen der Museen Ovelgönne und Fedderwardsiel

2008 – 2010	Aufbau von Kooperationen mit der Universität Oldenburg, Fak III, Fachbereich Materielle Kultur, im Masterstudiengang „Museum und Ausstellung“: • als „Lehrmuseum“ mit wissenschaftlicher Begleitung • für besondere Projekte in studentischen „Praxistagen“ • August 2010 Konzeption des Forschungsprojekts „Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion“ durch die Museumsleitung
seit Sept. 2011	Implementierung einer wissenschaftlichen Leitungsstelle Einrichtung eines Dokumentenarchivs Aufbau einer neuen Dauerausstellung in der oberen Etage, Konzeptionelle Erweiterung des „Handwerksmuseums“ zur Bedeutenden Kulturgeschichte des Ortes, incl. Der neuen Medienstation „Die Ovelgönner Zeitkurbel“. Fortsetzung der Kooperationsprojekte mit der Uni Oldenburg: Jährlich Projektbetreuung studentischer Praxistage bis 2015 (Hörstationen, Zeitkurbel, Inventarisierung...)
2011 – 2016	Eines von 5 Kooperationsmuseen im bundesweiten Forschungsprojekt „Neue Heimatmuseen als Institution der Wissensproduktion“ unter Leitung der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. Forschungstage, Arbeitstagungen, Beratungen.
2012 – 2017	Etablierung des Museums durch Vernetzung, Imagebildung, „Corporate-Design“ - Entwicklung, Sonderausstellungen.
2018	Realisierung der Remise beim Handwerkermuseum bis Ende November 2018
2022	Etablierung eines Jahrespraktikums für Schülerinnen und Schüler, welches Ihnen die Möglichkeit bietet, tiefgehende Einblicke in die Museumsarbeit zu gewinnen und praktische Erfahrungen im Kultursektor zu sammeln. Planung und Umsetzung der Neugestaltung der Dauerausstellungen im Erdgeschoss. Das Außengelände wurde erheblich verschönert in Zusammenarbeit mit Unterstützung der Bürgerstiftung Wesermarsch und zahlreichem ehrenamtlichen Engagement.
2022 – 2023	Erfolgreiche Umsetzung der Sonderausstellung „Geht’s ohne Licht?“. Die Ausstellung ermöglichte wertvolle Einblicke in die Themen Energie und Beleuchtung.
Oktober 2023 – laufend	Das Kooperationsmuseum-Programm mit der Universität Oldenburg im Rahmen des Masterstudiengang „Museum und Ausstellung“ ist ein bedeutender Schritt zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der akademischen Welt und der Kultureinrichtung.
November 2023 – laufend	Sämtliche stark verwitterten Fenster am Hauptgebäude des Museums werden erneuert. Denkmalpflegerische Aspekte und Richtlinien werden berücksichtigt.
Dezember 2023 – laufend	Dank Unterstützung von LEADER, der LzO- und EWE Stiftung wird im Handwerksmuseum eine nicht lokale Abteilung für die Digitalisierung dreidimensionaler Sammlungsobjekte eingerichtet.

Museumsauftrag

Die regionale Handwerksgeschichte der Wesermarsch ist der Schwerpunkt des Handwerksmuseums Ovelgönne. Es widmet sich der historischen Bedeutung des Handwerks für die Alltagskultur und Alltagsästhetik ebenso wie aktuellen Aspekten der materiellen Kultur in unserem alltäglichen Leben. Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungsarbeit berücksichtigen historische handwerkliche Berufe in ihrem Wechselspiel von Herstellung, Gestaltung und Kunst, sowie Produktion und Konsum. Technik- und Formgeschichte werden mit einander verknüpft unter Berücksichtigung regionalspezifischer Prägungen und Ausprägungen.

Das Handwerksmuseum versteht sich im Sinne einer bewahrenden „Schatz-kammer“ auch als Archiv für die historische Sachkultur und Lebensweise in der Wesermarsch. Werkzeug und Gerät sind Medien der Aneignung und gleichzeitig der Formung der Umwelt, z. B. haben die Erfordernisse der Moorlandschaften in der mittleren Wesermarsch spezielle Formen von Moorspaten hervorgebracht, mit denen wiederum die Landschaft umgeformt wurde.

Solche landschaftstypischen Artefakte sollen gesammelt, bewahrt und in ihrer Bedeutung für die regionale Kulturentwicklung vermittelt werden sowie schließlich auch zur Auseinandersetzung mit heimatlicher Identität anregen.

Diese Konzeption des Handwerksmuseums wird seit 2008 durch die wissenschaftliche Kooperation mit dem Fachbereich „Materielle und Visuelle Kultur“ der Universität Oldenburg immer weiter ausgebaut. Als „Lehrmuseum“, also als externer Praxisort, ermöglicht das Handwerksmuseum eine engere Verzahnung von Theorie und Praxis in der akademischen Ausbildung. Und in seinen Möglichkeiten als Experimentierfeld für die Studierenden des Fachbereichs „Museum und Ausstellung“ ergeben sich umgekehrt wiederum neue Impulse für die Museumsarbeit vor Ort, wovon die Bürger wie auch die Besucher der Wesermarsch profitieren.

Als Lehrmuseum bietet das Handwerksmuseum die Möglichkeit, Theorie und Praxis in der akademischen Ausbildung enger miteinander zu verknüpfen. Die Studierenden des Fachbereiches „Museum und Ausstellung“ profitieren von den Erfahrungen vor Ort, was wiederum neue Impulse für unsere Museumsarbeit schafft – zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger, sowie der Besuchende der Wesermarsch und Umgebung.

Ausstellungsschwerpunkte

Das Handwerksmuseum Ovelgönne bietet in den Räumen eines denkmalgeschützten Bürgerhauses aus dem 18. Jahrhundert auf zwei Etagen einen Einblick in historische handwerkliche Berufe, wie Moor- und Reetbauer, Stellmacherei, Schuhmacherei, Friseur, Schmiede, Tischlerei, Korbflechtere, Bäckerei, Weberei, Schneiderei, Schlachtere sowie Hauswirtschaft.

Auch das historische Handwerk der Fotografen, Uhrenherstellung und Elektrizität, sowie deren Einfluss auf die technische Entwicklung der Zivilisation beleuchtete.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt seit 2012 in der Vermittlung der vergessenen, aber für die Region kulturhistorisch sehr bedeutsamen Ortsgeschichte. Die Ansiedlung, enorme Blüte und schließlich der Rückgang von Handwerksbetrieben hatten historische Hintergründe.

Mit Burg, Obergericht, Gefängnis, Pferdemarkt, Apotheke, Medicus usw. war Ovelgönne seit 1514 über viele Jahrhunderten das Zentrum der Wesermarsch, was heute kaum noch bekannt ist. Daher zeigt das Handwerksmuseum im Erdgeschoss neben Relikten der Burg und des Gefängnisses auch einen historischen Kaufmannsladen. Seit 2012 wurde das vom Trägerverein gerettete Inventar der 300-jährigen Apotheke sogar in einem eigenen Raum gewürdigt. 2013 übernahm das Museum Teile des historischen Bestandes des Braker Gesundheitsamtes aus den 1920/30 er Jahren und 2016 die Gerätschaften eines Ovelgönners Zahnarztes aus den 1940er Jahren. Beide Konvolute fanden inhaltlich passend Platz in der Dauerausstellung im Erdgeschoss (Medizinisches Handwerk).

Im Jahr 2013 übernahm das Museum Teile des historischen Bestands des Braker Gesundheitsamtes aus den 1920er/30er Jahren und im Jahr 2016 die Ausrüstung eines Zahnarztes aus Ovelgönne aus den 1940er Jahren. Beide Sammlungen haben ihren Platz in der Dauerausstellung im Erdgeschoss gefunden.

Ein weiterer Raum, das sog. „Sängerzimmer“ im Obergeschoss widmet sich der bürgerlichen Kulturgeschichte des Ortes. Die Module zeigen: den aus Ovelgönne stammenden Genremaler Wolfgang Heimbach (Handwerk der Malerei, 17. Jhrt), zwei Schriftstellerinnen im 19. Jhrt. (Handwerk des Schreibens 19. Jh.), historische bürgerliche Kleidung um 1900 (Ovelgönne als sog. „Klein-Paris der Wesermarsch“), ein Männergesangsverein um 1900: „De Ovelgunner Singers“. Die Medienstation „Ovelgönners Zeitkurbel“ im selben Raum kann zudem zahlreiche Dokumente, Fotos, Filme zur Ortsgeschichte präsentieren und den Besuchern so nach und nach Schätze aus dem Dokumentenarchiv des Handwerksmuseums durch Kurbeln an einer Sattlermaschine zugänglich machen. Kulturgeschichte und Handwerksgeschichte werden immer wieder bewusst miteinander verzahnt.

Ein Nebengebäude bietet daneben noch Platz für temporäre Sonderausstellungen. Diese befassen sich mit besonderen Aspekten der materiellen Kultur, und bieten aktuelle Auseinandersetzungen mit alten Handwerkstechniken zwischen Tradition und Kreativität.

RESSOURCEN

(Stand: 01/2017)

Personal

Museumsleitung:	Eine wissenschaftl. Leitung mit 50 % der tariflichen Arbeitszeit
Ehrenamtliche Mitarbeiter:	3 Vorsitzende des Heimat- und Kulturverein Ovelgönne e.V. 1 Geschäftsführer weitere Vereinsmitglieder für handwerkliche und technische Unterstützungen, Führungen, Öffnungsdienste, etc.

Gebäude

Der Museumskomplex beinhaltet drei Gebäude mit einer Gesamtfläche von **375qm** sowie ein nutzbares Museumsgelände von ca. **200qm**. Die architektonische Anlage und die gute bauliche Substanz der im Jahre 2001 grundsaniierten Gebäude geben dem Handwerksmuseums ein großes Potential für die künftige museale Arbeit.

Im Hauptgebäude, einem denkmalgeschützten Bürgerhaus aus dem Jahre 1773, wird auf zwei Etagen die Dauerausstellung präsentiert (Ausstellungsfläche Untergeschoss, 5 Räume und Flur: ca. 102 qm; Ausstellungsfläche Obergeschoss, 3 Räume und Flur: ca. 90 qm).

In der dritten Etage (gesamt ca. 34 qm) befindet sich hier seit 2012 das Dokumentenarchiv mit Präsenzbibliothek und PC-Arbeitsplatz, sowie ein repräsentatives Leitungsbüro mit Konferenztisch und PC-Arbeitsplatz.

Sekretariat, Küche, Wirtschaftsräume, Toiletten befinden sich im Erdgeschoss.

Das kleinere Nebengebäude rechts neben dem Hauptgebäude bietet einen modernen sachlich gestalteten Raum (ca. 43 qm) mit einem repräsentativen Eingang für Sonderausstellungen. Hier befindet sich zudem ein großer, zweiseitiger Schaukasten im Außenbereich.

Das große Nebengebäude auf dem Hintergrundstück beinhaltet im Obergeschoss das umfangreiche Magazin des Handwerksmuseums.

Im Untergeschoss soll eine museumspädagogische Abteilung/Museumswerkstatt für Kurse, Lesungen, Vorträge usw. eingerichtet werden. Bisher diente dieser große schöne Raum (ca. 48qm) als Lager.

Mit eigenem Eingang befindet sich in diesem Bau auch die Museumsschmiede (ca. 34qm), die gleichzeitig als Ausstellungs- und als Aktionsraum für Schmiedeaktionen und standesamtliche Trauungen genutzt wird.

Der Museumsgarten verfügt über eine Rasenfläche, auf der sich ein rekonstruierter Backofen, eine Sitzecke mit Trinkbrunnen und ein Modell der ehemaligen Burg in einer großen Schauvitrine befinden. Auf den gepflasterten Wegen und Flächen haben sich die zahlreichen Förderer und Freunde des Museums mit gebrannten Ziegeln verewigt. Diese „Museumsstein“-Aktion wird noch immer laufend weitergeführt.

Im Hintergrundstück gibt es noch ein Freigelände, auf dem größere Objekte (Handwerksmaschinen) gelagert werden

Sammlungsschwerpunkte

Der Sammlungsbestand von ca. 15.000 Objekten und ca. 2.500 Archivalien ist vorwiegend regionaler Provenienz.

Die Sammlung umfasst:

- Sachzeugnisse zur Handwerksgeschichte in der Wesermarsch, Werkstatt-einrichtungen (und Teilbestände),
- Objekte, Dokumente, Fotos, Landkarten, Chroniken zur Ortsgeschichte als Marktflecken, Burg- und Landgerichtssitz und Mittelpunkt der Wesermarsch bis zur Industrialisierung und danach
- Werkstoffe, Werkzeuge und Werkstücke aus holz-, metall- und lederverarbeitenden Gewerken, Geräte aus dem ländlichen Arbeitsleben
- Geschäftseinrichtungen – z.B. Friseur, Fotograf, Apotheker
- und Sachzeugnisse materieller Kultur zu den Feldern Produktion und Konsum, insbes. sog. „Kolonialwaren“

-
- Gebrauchsobjekte aus der Alltagskultur, Gestaltung und Design
 - Objekte zur Selbstrepräsentation des Handwerks, Drucke, Reproduktionen
 - Historische Handwerks- und heimatkundliche Literatur für die Präsenzbibliothek
 - Bücher, Romane usw. der Ovelgönne Zedelius-Schwestern
 - Historische Nachlässe Ovelgönner Vereine

Aufgenommen werden kulturhistorisch aussagekräftige Objekte nach Maßgabe sozial-, wirtschafts- und mentalitätsgeschichtlichen Aussage- bzw. Dokumentationswertes.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf möglichst gut dokumentierter Provenienz aus der Wesermarsch.

Das Sammlungskonzept der früheren Heimatkundlichen Sammlung wurde schon seit 2000 auf Alltagskultur hin erweitert und die zeitgleich begonnene, nach Gewerken strukturierte Systematik in ein Koordinatenkreuz zu Werkstoff-Werkzeug-Werkstück gesetzt.

Museumsarchiv, Inventarisierungsraum, Präsenzbibliothek

Die Bibliothek mit einem derzeitigen Bestand von ca. 400 Bänden befindet sich weiter im Aufbau. Gesammelt wird Fachliteratur zur Geschichte des Handwerks, zur Lokal- und Regionalgeschichte, zur Geschichte von Gestaltung und Design, Materialkunde und Alltagskultur, Spezialliteratur zu Werkstoffen, Werkzeugen, Werkstücken und ihren kulturhistorischen Kontexten sowie zum Verhältnis zwischen Kunst und Handwerk.

Das Museumsarchiv umfasst:

- Nachlässe von Handwerkern aus der Wesermarsch (Meisterbriefe, Verträge, Ausbildungsunterlagen, Lehrbücher, Skizzen, Fotografien, Betriebsunterlagen)
- Recherchierte Materialien zu Handwerkerlebensläufen und Betriebsgeschichten
- Historische Foto-Aufnahmen zu Wohn- und Arbeitsstätten von Handwerkern
- Dokumente (Archivalien, Fotografien) zu einzelnen Werksgeschichten
- Dokumente der Kreishandwerkerschaft
- Dokumente aus der Ovelgönner Ortsgeschichte (Gerichtsarchivalien u.a.)
- Ovelgönner Ortschroniken aus verschiedenen Zeiten.

Die Inventarisierung von neuen Objekten findet ebenso in diesem Raum statt. Standort der Eingangsbücher, ein PC-Arbeitsplatz, für die Objekt-Datenbank und weitere Schreibplätze ermöglichen konzentriertes Arbeiten. Angemeldete Archivbesucher können hier in Begleitung von Museumsmitarbeitern ihre Forschungen betreiben.

VERSCHIEDENE ARBEITSFELDER DES HANDWERKSMUSEUMS OVELGÖNNE:

Konzept-Entwicklung

Mit der Entwicklung eines Leitbildes und der Neukonzeption von November 2002 ergab sich eine stärkere Einbeziehung von Fragestellungen materieller Kultur in die Museumsarbeit. Das Handwerksmuseum wird sein Konzept auch künftig weiterentwickeln und reflektieren. Hierzu diente maßgeblich die Teilnahme am Forschungsprojekt „Neue Heimatmuseen als Institution der Wissensproduktion“ (2011-16), dass die besonderen Qualitäten der „Kleinen Museen“ im Vergleich zu den großen bewusster machen. Zusätzlich wird das Museum ab Mitte 2022 einen verstärkten Fokus auf moderne Technologien und zeitgemäße Vermittlungsmethoden legen.

Sammlungs Aufbau

Die „Heimatkundliche Sammlung“, die seit 1980 zunächst von der Gemeinde Ovelgönne angelegt wurde, bildet den Grundstock des Sammlungsbestandes (Altbestand). Nach einzelnen Ankäufen und Leihgaben in den Gründungsjahren des Museums beschränkt sich die Sammeltätigkeit heute vor allem auf Schenkungen. Das Angebot aus der Bevölkerung ist groß und zeugt von dem guten Ruf und dem Vertrauen in die Institution. Oft liegt dem privaten Schenkungsinteresse ein gewisses Bewusstsein für den historischen Wert und der Wunsch nach Bewahrung dieser Alltagszeugnisse für die Nachwelt zugrunde. Dennoch erfolgen Annahme und Auswahl auf der Grundlage des Sammlungskonzeptes. Ergiebig ist auch die Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben aus der Region. Sonderausstellungen regen die interessierte Öffentlichkeit oftmals zu passenden Schenkungen an. Der offene Dialog mit den Besuchern und der Bevölkerung, der durch intensive Pressearbeit begleitet ist, ist eine alltäglich zu leistende museumspädagogische Aufgabe, die sich automatisch im stetigen Sammlungs Aufbau auszahlt.

Sammlungspflege

Im 2004 eingerichteten Magazin im Obergeschoss des Nebengebäudes können die zahlreichen nicht ausgestellten Objekte sachgemäß gelagert werden. Dokumente und Archivalien werden seit 2012 im neuen Dokumentenarchiv im Hauptgebäude relativ geschützt aufbewahrt.

Für die Sammlung der größeren Handwerksmaschinen ist noch ein eigener Magazinbau notwendig. Teile dieses Bestandes sind ansonsten langfristig dem Zerfall preisgegeben.

Zur langfristigen Sicherung der Bestände, ihres Schutzes und ihrer Pflege, wäre die Stelle einer/s Restaurators bzw. Mittel für die Honorierung von Objektpflegemaßnahmen erstrebenswert.

Inventarisierung

Der übernommene Altbestand der Heimatkundlichen Sammlung war nicht inventarisiert. Erst seit 2001 führt das Handwerksmuseum ein Schenkungs-verzeichnis. Objekte werden in Eingangsbüchern mit Inventarnummern erfasst und jedes Objekt dokumentiert und signiert. Die Nummerierung und Signierung des Altbestandes konnte 2007 nachgeholt werden. Bis Ende 2016 wurden insgesamt ca. 8.200 Objekte im Inventarisierungsprogramm First Rumos erfasst, jedoch

stehen die fotografischen Objektaufnahmen und erweiterte Objektdokumentation des Altbestandes immer noch aus. Teilweise wurden ab 2014 aufwändige Nachinventarisierungen vorgenommen. Durch Interviews mit Zeitzeugen konnten so einige Provenienzen des Altbestandes aufgeklärt und nachträglich dokumentiert werden. Das fachgerechte Inventarisieren von neuen und alten Objekten bis hin zur Pflege einer digitalen Datenbank, incl. Ihrer Erfassung durch Fotos und Inventarnummern, ist eine zeitaufwendige Aufgabe, die aufgrund der personellen Ausstattung nicht auf einen aktuellen Stand gebracht werden konnte. Fehlende bzw. lückenhafte Inventarisierungen aus der Vergangenheit müssen zurzeit immer wieder nachgearbeitet werden.

Die fachgerechte Inventarisierung von neuen und alten Objekten nach ICOM-Vorgaben einschließlich aller Fotodokumentationen, wurde im Jahr 2022 neu organisiert.

Aufgrund des Umfangs des Sammlungsbestandes des Handwerksmuseums könnte bei bestehender Finanzierung eine Archivstelle mit dieser Aufgabe betraut werden. Zurzeit arbeiten hier ehrenamtliche Kräfte.

Forschung und Veröffentlichungen

Als Lehr- und Lernort für Museumsarbeit wurde das Ovelgönner Handwerksmuseum bereits selbst zum Forschungsobjekt. Studierende des Studienganges „Museum und Ausstellung“ setzten sich hier regelmäßig in ihrem Praxistagen mit den Aufgaben heutiger Museumsarbeit und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung auseinander.

Von 2011 bis 2016 war das Handwerksmuseum Ovelgönne zudem eines von fünf Museen in Deutschland und der Schweiz, die in dem von der VW-Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Neue Heimatmuseen als Institution der Wissensproduktion“ von mehreren Doktoranden zu verschiedenen Aspekten untersucht wurde.

Dokumentarische Forschungen zum Sammlungsbestand und zur Erforschung einzelner Objektkontexte konnten u.a. durch die Rolle als „Lehrmuseum“ auch mit Studentengruppen des Fachbereichs „materielle Kultur“ kooperativ betreiben werden. Im Rahmen der Inventarisierungsdokumentation oder bei der Auswahl von Objekten für die Dauerausstellung gehören Recherchen zu einzelnen Themenfeldern allerdings auch hausintern zum Arbeitsalltag des Museums.

Spezifische Forschung im Handwerksmuseum findet vor allem im Rahmen der Recherchen zu den verschiedenen Themen der Sonderausstellungen statt. Auch nach Ende einer Ausstellung verbleiben die Ausstellungstexte in Archiv-Ordnern dokumentiert. Teilweise konnten solche Ergebnisse bereits veröffentlicht werden, z.B. im Katalog zur Sonderausstellung „Blicke aufs Moor“ (Isensee-Verlag Oldenburg, 2002).

2013 konnte eine im Selbstverlag in kleinster Auflage erstellter Katalog über die Sonderausstellung „die erstaunliche Kulturgeschichte der Wesermarsch. Historische Fundstücke aus Ovelgönne“ zum Verkauf angeboten werden, die u.a. von der Oldenburger Landesbibliothek und dem Niedersächsischen Staatsarchiv für deren öffentlichen Bestand erworben wurde.

Geplant sind zukünftig weitere Publikationen und Ausstellungskataloge.

Gestaltung der Dauerausstellung

Nach der Sanierung im Jahre 2000 konnte das Museum mit guter Beleuchtung und genügend Vitrinen ausgestattet werden.

Die Dauerausstellung nach der Konzeptionierung von 2002 präsentiert die Bereiche „Handwerk und Alltagsgeschichte“ (Lebensform) sowie „Modernisierung: Handwerk und Gestaltung“ (Lebensstil). Die Dauerausstellung im Untergeschoss wurde weiter verwirklicht.

Die Dauerausstellung im Obergeschoss wurde am 20. Mai 2012 für die Öffentlichkeit zugänglich. Die neue Medienstation „Zeitkurbel“ stellt darunter ein einzigartiges, speziell für Ovelgönne entwickeltes Museumsmodul dar, deren technische Bearbeitung bis zur fehlerlosen Programmierung incl. Datenbankaufbau noch bis Ende 2014 dauerte.

Eine laufende Aufgabe bleibt das weitere Erstellen und Einfügen von historischen Inhalten zu jedem Jahr (Bilder, Texte), die insgesamt einmal 500 Jahre Ortsgeschichte darstellen sollen. Des Weiteren ermöglichte die Stiftung Oldenburgischer Kulturbesitz 2012 die Anschaffung der antiquarischen Zedelius-Bücher, die in der Dauerausstellung seit Mai 2012 präsentiert werden.

Derzeit fehlen noch immer an vielen Stellen Texte in der Dauerausstellung, die nach und nach erstellt werden. Auch einzelne Module kamen noch hinzu bzw erfahren noch kleine Veränderungen. 2012 wurde die Apotheke aufgenommen und 2013 mit Hörstationen versehen, 2014 ein Nachlass des Braker Gesundheitsamtes, 2016 ein Zahnarzt-Modul, 2017 wurde im Obergeschoss ein neues Modul im Treppenhaus eingefügt zum Thema „Handwerkskult“. Hier wird eine umfangreiche Schenkung der Kreishandwerkerschaft von 2008 gezeigt (Fahne, Zinnteller, Innungspokale).

Ab 2022 erfolgt kontinuierlich eine umfassende Neugestaltung der Dauerausstellung. Diese wird moderne Medienstationen, mehrsprachige Texte und Objektschilder umfassen. Zusätzlich zu den neuen Inhalten wird eine zeitgemäße und inklusive Gestaltung der Ausstellung angestrebt.

Sonderausstellungen

Sonderausstellungen sind Anlass und Gelegenheit, anhand von Schwerpunktthemen weitere Forschung zu betreiben. Die augenblickliche personelle Ausstattung des Museums erlaubt höchstens zwei Sonderausstellungen jährlich.

Das bisher stattgefundene Spektrum reicht von Ausstellungen zu hochwertigem Kunsthandwerk oder einzelnen Gewerken, z.B. „Sattlerei in der Wesermarsch“ (2009) bis zu alltagsästhetisch orientierten Ausstellungen wie z.B. „Auf den Punkt gebracht: Ge- und bepunktete Gegenstände und ihre Kontexte“ (2010).

Ende 2012 wurde eine Sonderausstellung zu historischen Fundstücken aus dem 17. - 19. Jahrhundert aus dem Ovelgönner Umfeld erarbeitet. In Zusammenhang mit einem Sammler aus der Wesermarsch wurden hier Einblicke und Ausschüsse zur erstaunlichen Repräsentationsgeschichte in der Wesermarsch offenbar. Es folgten seitdem weitere Themen wie „Omas und Opas Dinge“ (2013), „Das Handwerk der Chronisten“ (zum Ortsjubiläum 2014), „Meisterstücke auf dem Sperrmüll“ (2015/16), „Puppenherde“ (2016) und „Zeitarchiv der weiblichen Handarbeiten“ (2017) und „Aus gutem Hause. Familienschätze der Wesermarsch“ (2017), Bakelit – Der erste Kunststoff unserer modernen Zeitalters (2018), Vogelsangs Idyllen- Fotografische Spurensuche (2018), Schwalbenschwanz und Balkanschuh: Eine Zeitreise der Holzverbindungen (2019), Milch, Molkerei und Kuh: Die Geschichte des Melkers in der Wesermarsch (2020), Geht's ohne Licht (2022) und 250 Jahre – Ein Haus voller Geschichten (2023).

Öffentliche Aktivitäten / Museumspädagogik

Jährlich wiederkehrend werden folgende Aktivitäten angeboten:

- Im Januar: Museumstage für die Schulen der Wesermarsch (Museumsverbund)
- im Mai: Internationaler Museumstag bei freiem Eintritt als Tag der offenen Tür mit Sonderveranstaltungen
- im Juli: Ferienpassaktionen der Gemeinde Ovelgönne.

Außerdem:

- Führungen durch das Museum
- Standesamtliche Trauungen in der Museumsschmiede oder Sängerzimmer
- „Entdeckerheft“ für Schüler/innen (Projekt des Verbundes 2006)
- Teilnahme an museumspädagogischen Projekten des Verbundes
- Schülerpraktikum im Handwerksmuseum für den „Zukunftstag“
- Angebote für studentische Praxis, Projekte und Praktika in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg
- Lesungen und andere Kulturveranstaltungen, einschließlich Film und Musik
- Verschiedene Workshops, die sowohl traditionelle als auch moderne Handwerkskunst abdecken.

Finanzielle Basis

Neben Mitgliedsbeiträgen des Trägervereins, Spenden und Eintrittsgeldern, wird das Handwerksmuseum im Wesentlichen durch Zuschüsse der Gemeinde Ovelgönne und des Landkreises Wesermarsch finanziert.

Für die professionelle Fortsetzung als öffentliche Institution ist der Verein von öffentlichen Finanzmitteln abhängig.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Das Handwerksmuseum ist aktives Mitglied folgender Arbeitsgruppen

- Museumsverbund Wesermarsch
- Museumsverband Niedersachsen/Bremen e.V.
- AG Museen und Sammlungen der Oldenburgischen Landschaft
- Universität Oldenburg, Fakultät III, Fachbereich materielle Kultur, im Studiengang „Museum und Ausstellung“: („Lehrmuseum“ 2008 – 2010; Praxistage (2008-2015); Forschungsprojekt „Neue Heimatmuseen als Institution der Wissensproduktion“ (2011-2016)
- Landesbibliothek Oldenburg: Schriftentausch
- Friesenring / Mittelalterliches Handwerk (seit 2011)
- Aktive Teilnahme in der Arbeitsgruppe Netzwerk: Junge Museumsleiter/innen (seit 2023)

MITTELFRISTIGE ZIELE UND PROJEKTE

Das Handwerksmuseum trägt als Institution zur Bereicherung des kulturellen Lebens wie der kulturellen Bildung in der Wesermarsch bei. Die Resonanz und Rückmeldung der Besucher bestätigen dieses.

Hierzu ist eine dauerhafte fachwissenschaftliche Leitung des Museums unerlässlich, auch um heutigen Standards fachlicher Museumsarbeit nach den internationalen Grundsätzen der ICOM zu genügen. Die dauerhafte Sicherstellung dieser Leitungsstelle wird von allen Beteiligten mit Überzeugung angestrebt. Der Trägerverein ist dabei jedoch auf Unterstützung angewiesen, da die eigenen finanziellen Mittel hierfür nicht ausreichen.

Auch das längerfristig angestrebte Ziel, an der Museumsregistrierung teilzunehmen, wird nicht aus den Augen verloren. Gleichzeitig plant das Museum, den Multifunktionsraum (Stellmacherei) in einen Ausstellungs- und Workshopraum umzuwandeln, um seine Vermittlungsarbeit zu optimieren.

Repräsentative Schaukästen im Außenbereich sind aufgestellt, um die Kommunikationsmöglichkeit mit den Bürgerinnen und Bürgern zu verbessern.

Weitere Visionen beinhalten die Schaffung eines Museum-Shops sowie die umfassende Inklusion und Modernisierung in den Ausstellungen. Dies umfasst mehrsprachige Information, Brailleschrift, taktile Elemente und Multimedia Modelle um die Zugänglichkeit zu erhöhen.

Von der baulichen Anlage her besitzt der ganze Museumskomplex ein hohes Potential, das zurzeit nur beschränkt ausgeschöpft werden kann. Investive und personelle Maßnahmen im Handwerksmuseum werden sich langfristig auszahlen und bieten die Möglichkeit, das Museum überregional noch interessanter zu machen.

* * * * *

HANDWERKSMUSEUM OVELGÖNNE:

HAUSHALTSDATEN 2025



Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss	51.100,00 €
Investitionskostenzuschüsse	15.423,24 €
Beiträge	2.858,00 €
Sonstige Einnahmen	7.054,40 €
Gemeinde Ovelgönne; Zuschuss Reparatur Turmuhr	14.000,00 €
Windpark Ovelgönne Betriebs GmbH	5.000,00 €
Rüstringer Heimatbund; Personalkostenerstattung	1.921,77 €
Gesamteinnahmen	97.357,41 €
Betriebsausgaben:	
Personal	37.623,83 €
Sach- und Geschäftskosten	19.157,72 €
Investitionen	32.441,28 €
Einstellung in die Rücklage	8.134,58 €
Gesamtausgaben	97.357,51 €
Projekte:	
Restaurierung der Rokoko-Eingangstür	13.323,24 €
Erneuerung Brandmeldeanlage	14.935,19 €



Künstlerhaus Jan Oeltjen e.V.

Bahnhofstraße 4 - D-26349 Jaderberg
Tel. (AB) u. Fax: 04454 / 8229
eMail: Kuenstlerhaus_-_Jan_Oeltjen@t-online.de
www.kuenstlerhaus-ian-oeltjen.de

Trägerschaft/Verantwortlicher Verein / Mitwirkende Körperschaften

Träger: Künstlerhaus Jan Oeltjen e. V.

Öffnungszeiten

nur bei aktuellen Ausstellungen

Fr. bis So. von 15.00 bis 18.00 Uhr
und nach Anmeldung

Eintrittsgeld

kein Eintrittsgeld

Entstehung und Entwicklung

Vereinsgründung am 27. Juni 1990

Das Künstlerhaus hat seit Mai 1994 in der unteren Etage des alten kaiserlichen Postgebäudes in der Bahnhofstraße 4 mehrere Ausstellungs- und Arbeitsräume.

Museumsauftrag

Förderung und Pflege von Kunst und Kultur.

Ausstellungsschwerpunkte

Thematische Ausstellungen mit Bildern und Plastiken aus dem künstlerischen Nachlass von Jan Oeltjen und Elsa Oeltjen-Kasimir

„Vergessene oder verschollene“ Künstler/innen der Region junge Künstler/innen mit ihrer ersten Einzelausstellung Aufarbeitung der zahlreichen Künstlerfreundschaften von Jan Oeltjen und Elsa Oeltjen-Kasimir (u. a. mit Wilhelm Lehmbruck, Gerhard Marcks und Oskar Kokoschka)

RESSOURCEN:

Personal

Das Künstlerhaus Jan Oeltjen wird vom gewählten Vorstand geleitet und betreut. Drei ehrenamtliche Mitarbeiter/innen begleiten und fördern die Arbeit im Künstlerhaus. Ab 1. April 2011 kann das Künstlerhaus eine Fachkraft einstellen und beschäftigen. Ein Sponsor trägt die Kosten.

Gebäude

Das Künstlerhaus Jan Oeltjen nutzt in der unteren Etage:

2 Ausstellungsräume	ca. 90 m ²
1 Archivraum	12 m ²
1 Büro	10 m ²
1 Sammlungsraum	15 m ²
1 Keller / Lagerraum	25 m ²

Sammlungsschwerpunkte

Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Skulpturen von Jan Oeltjen und Elsa Oeltjen-Kasimir Arbeiten von Künstler/innen aus der Region

Bibliothek/Archiv

Im Archiv werden Dokumente zum Leben und Werk von Jan Oeltjen und Elsa Oeltjen-Kasimir verwahrt.

Eine Bibliothek mit Ausstellungskatalogen, Berichten, Fotos Dokumenten zur regionale Kunstgeschichte ist im Aufbau. Sie steht für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung.

ARBEITSFELDER

Konzepte

Auszug aus der Vereinssatzung: „Der Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur.“ Der Verein fördert im Besonderen, die Pflege, die wissenschaftliche Aufarbeitung und Präsentation des Werkes des in Jaderberg geborenen Malers und Graphikers Jan Oeltjen.

Er setzt sich ein:

- für die Sammlung von Dokumenten seiner Lebensgeschichte,
- für die Erstellung eines Verzeichnisses seiner Werke,
- für die Veröffentlichung von Arbeiten über Jan Oeltjens Werk.

Im Künstlerhaus sollen Künstler/innen gefördert und ihre Kunstwerke vorgestellt werden.

Der Verein will zwischen Kunst und Öffentlichkeit in seiner Region vermitteln.

Sammlungsaufbau

Die jetzt vorhandene Sammlung von Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Skulpturen sind ausschließlich Schenkungen oder Dauerleihgaben an den Verein.

Der Verein will keine Kunstgegenstände kaufen.

Sammlungspflege

Alle Kunstwerke werden im Rahmen der Möglichkeit sachgemäß und fachgerecht aufbewahrt. Alle Räume sind mit einer Alarmanlage gesichert (Serviceleitstelle Wilhelmshaven).

Bei Bedarf werden alle geschenkten Kunstgegenstände gereinigt und, wenn notwendig, durch Fachleute restauriert.

Inventarisierung

Es wird ein ausführliches Schenkungsverzeichnis geführt. Alle Kunstwerke werden mit einer „Gebirgsnummer“ versehen. Diese Nummer ist gleichzeitig auch Inventarnummer.

Forschung und Veröffentlichungen

Die wissenschaftliche Aufarbeitung von Leben und Werk des Künstlerehepaares Oeltjen ist der Schwerpunkt der Arbeit im Künstlerhaus. Diese Tätigkeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit renommierten in- und ausländischen Museen.

Fast alle Ausstellungen werden mit einem Katalog begleitet.

Dauerausstellung

In den übrigen Räumen des Hauses wird auf Wunsch als Dauerausstellung die Sammlung L. u. L. Steffens gezeigt.

Sonderausstellungen

In jedem Jahr werden bis zu vier Sonderausstellungen in den Räumen des Vereins gezeigt.

Öffentliche Aktivitäten

In jedem Jahr gibt es im Künstlerhaus einen „Tag der offenen Tür“.

Auf Wunsch zeigt der Verein einen Dia-Vortrag zum Leben und Werk Jan Oeltjens.

In der Trinitatiskirche werden im Zusammenhang mit den aktuellen Ausstellungen Konzerte veranstaltet.

Das Künstlerhaus bietet eine Kirchenführung mit einer ausführlichen Interpretation des Altarbildes „Christi Auferstehung“ von Jan Oeltjen an.

Museumspädagogik

Die im Ort ansässigen Schulen können nach vorheriger Absprache auch in den Unterrichtsstunden die Ausstellungen und das Künstlerhaus besuchen.

Finanzielle Basis

Der Verein kann die Ausstellungs-und Arbeitsräume kosten frei nutzen.

Die laufenden Betriebskosten werden aus den Mitgliedsbeiträgen gedeckt.

Alle Ausstellungen sind nur mit finanzieller Hilfe von Förderern oder Sponsoren möglich.

Das Künstlerhaus wird nicht durch die Gemeinde Jade oder den Landkreis Wesermarsch mit öffentlichen Mitteln gefördert. Das Künstlerhaus strebt diese Fördermaßnahmen auch nicht an.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Der Verein Künstlerhaus Jan Oeltjen ist Mitglied der Oldenburgischen Landschaft.

Der Verein gehört zum Verbund der Museen in der Wesermarsch.

Das Künstlerhaus pflegt einen regen und fruchtbaren Kontakt zu zwei slowenischen Museen.

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte

Das Künstlerhaus soll in nächster Zeit einen barrierefreien Zugang bekommen.

* * * * *

KÜNSTLERHAUS JAN OELTJEN:

HAUSHALTSDATEN 2025

Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss für Personal	€
Katalogverkäufe	0,00 €
Beiträge von Mitgliedern	920,00 €
Spende	793,50 €
Spenden aus test. Nachlass	10.000,00 €
Spende Drittmittel Personal	8.305,00 €
Erstattung Sonstiges	0,00 €
aus Rücklagen	0,00 €
Gesamteinnahmen:	20.018,50 €
Betriebsausgaben:	
Personal	9.845,74 €
Sach- und Geschäftskosten	Keine Angaben
Investitionen	Keine Angaben
Zins- und Tilgung	Keine Angaben
zu den Rücklagen	Keine Angaben
Gesamtausgaben:	9.845,74 €

Bemerkungen:

Die Räumlichkeiten werden vom Hausbesitzer kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Hausbesitzer ist für die Bewirtschaftungskosten und die Gebäudeunterhaltung zuständig. Mittelfristig ist die Übernahme durch eine Stiftung vorgesehen.

FINANZIERUNG

Eine Umsetzung der Museumskonzeption des Landkreises Wesermarsch kann nur gelingen, wenn die Museen eine politisch gesicherte Finanz- und Planungsgrundlage haben.

Für eine kontinuierliche Museumsarbeit im Landkreis Wesermarsch werden deshalb den Museen und dem Museumsverbund folgende jährliche Zuschüsse aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen zur Verfügung gestellt:

			Finanzen	
Einrichtung	Träger	Betreiber	Ausgaben 2025	Landkreis Zuschuss 2025
Handwerksmuseum Ovelgönne	Heimat- und Kulturverein Ovelgönne e.V.	Verein, Gemeinde Ovelg.	97.357,41 €	20.400,00 €
Künstlerhaus Jan Oeltjen	Künstlerhaus Jan Oeltjen e.V.	Verein	Keine Angaben	-----
Nationalpark-Haus Fedderwardsiel	Förderkreis Museum Butjadingen e.V.	Verein (Nationalp.) Gemeinde Butj.	333.123,70 €	20.400,00 €
Museum Moorsee Mühle	Landkreis Wesermarsch	Rüstringer Heimatbund e.V.	204.409,12 €	122.400,00 €
Museum Nordenham	Stadt Nordenham	Rüstringer Heimatbund e.V.	145.200,44 €	-----
Schiffahrtsmuseum Unterweser	Schiffahrtsmuseum Unterweser e.V.	Verein	425.847,47 €	140.000,00 €
Verbund der Museen in der Wesermarsch	Vertragsgemeinschaft der Museumsbetreiber <i>(siehe oben)</i>			12.240,00 €

Die genannten Beträge werden als Zuschüsse zu den Betriebskosten gewährt. Zusätzliche Kosten, die von den Trägern übernommen werden, sind nicht enthalten (siehe Haushaltsdatenblatt).

Eine Erhöhung der Zuschüsse zu den Betriebskosten und eine gesonderte Förderung von Projekten / Maßnahmen der einzelnen Häuser ist im Einzelfall unter Berücksichtigung der finanziellen Gegebenheiten möglich.

VERBUND DER MUSEEN IN DER WESERMARSCH

STATUTEN

§1

Name des Verbundes

Der Verbund trägt den Namen „Verbund der Museen in der Wesermarsch“

§2

Zweck des Verbundes

1. Grundlage der Arbeit des Verbundes ist die *Museumskonzeption* des Landkreises Wesermarsch. Er wird gebildet von den öffentlichen Museen in der Wesermarsch, wie diese in der *Museumskonzeption* definiert sind. Die Eigenständigkeit eines jeden Museums bleibt unberührt.
2. Der Verbund verknüpft Aktivitäten der Museen in der Wesermarsch miteinander, die von gemeinsamem Interesse sind, um die Museumskultur der Wesermarsch zu fördern und fortzuentwickeln. Durch die Zusammenarbeit der Museen soll eine Steigerung der Effektivität und Qualität derselben erreicht werden.

3. Insbesondere wird von den dem Verbund angehörenden Museen eine enge Zusammenarbeit in folgenden Bereichen angestrebt:

Personal:

Austausch der Kompetenz der Fachwissenschaftler der Museen durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch sowie gegenseitige Hilfestellung in Fachfragen. Erweiterung der Personalressourcen für gemeinsame Projekte und Aktivitäten.

Ressourcen:

Gemeinsame Beschaffung und Nutzung von Geräten, Räumlichkeiten, Software, usw. Koordinierung der Inventarisierung zwecks gegenseitiger Nutzung der museumseigenen Datenbanken.

Museumspädagogik:

Gemeinsame museumspädagogische Strategien und Konzepte.

Marketing:

Koordinierung des gemeinsamen öffentlichen Auftretens der Museen. Konzepte für gemeinsame Werbung.

4. Der Verbund ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Verbundes dürfen nur für die in den Statuten festgelegten Zwecke verwendet werden.
5. Die Mitglieder erhalten Mittel des Verbundes nur für ihre den Statuten gemäßen und gemeinnützigen Zwecke. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Verbundes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
6. Der Verbund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 Abs. 2 der Abgabenordnung. Zweck des Verbundes ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung.

§3 Organe des Verbundes

Die Organe des Verbundes sind die Arbeitsgruppe, der Beirat und die Geschäftsstelle.

1. Die Arbeitsgruppe

Die Entscheidungskompetenz und Geschäftsführung des Verbundes obliegt der Arbeitsgruppe der Museen in der Wesermarsch (im Folgenden „Arbeitsgruppe“ genannt). Ausnahmen sind nur die in § 3.2 und § 4 genannten, dem Beirat vorbehaltenen Kompetenzen.

Sitzungen der Arbeitsgruppe finden bei Bedarf, in der Regel vierteljährlich statt.

Die Arbeitsgruppe besteht aus den hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitern der Museen. Falls kein hauptamtlicher Leiter für das Museum tätig ist, wird es durch den ehrenamtlichen Leiter bzw. einen Vertreter der für das Museum verantwortlichen Organisation (Verein bzw. Träger) vertreten.

Ein Vertreter des Landkreises Wesermarsch nimmt an den Sitzungen der Arbeitsgruppe als beratendes Mitglied teil.

Beschlüsse können mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst werden. Jedes Museum hat eine Stimme. Beschlussfähig ist das Gremium, wenn mindestens 2/3 der Museen des Verbundes vertreten sind. Beschlüsse, die nicht durch den Haushalt des Verbundes gedeckt sind und die eine finanzielle Belastung eines oder mehrerer Museen verursachen, können nur mit Zustimmung der betroffenen Museen gefasst werden. Beschlüsse dürfen nicht ausschließlich mit den Stimmen der Vertreter eines für mehrere Museen des Verbundes verantwortlichen Vereins gefasst werden.

Über die Sitzungen der Arbeitsgruppe wird ein Protokoll geführt und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zugeschickt.

Die Arbeitsgruppe wählt aus ihren Mitgliedern für jede Beiratssitzung einen Sprecher.

2. Der Beirat

Der Beirat unterstützt beratend die Arbeitsgruppe und fördert die gemeinsamen Aktivitäten der Museen in der Wesermarsch.

Die ordentlichen Sitzungen des Beirats finden einmal im Kalenderjahr statt. Bei Bedarf können außerordentliche Beiratssitzungen vom Vorsitzenden des Beirats einberufen werden.

Der Beirat besteht aus dem Landrat des Landkreises Wesermarsch oder dessen Vertreter, dem Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft oder dessen Vertreter, einem Vertreter des Landes Niedersachsen und den Vorsitzenden der für die Museen jeweils verantwortlichen Vereine bzw. Träger oder deren Vertreter. Jedes Mitglied hat eine Stimme.

Der Beirat wählt aus seinen Mitgliedern mit einfacher Mehrheit für die Dauer von drei Jahren einen Vorsitzenden. Er ist für die ordnungsgemäße Einladung zu den Sitzungen des Beirats und für ihre Durchführung verantwortlich.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen an den Sitzungen des Beirats beratend teil. Der Sprecher der Arbeitsgruppe berichtet über ihre Aktivitäten und stellt die Planung für zukünftige Aktivitäten zur Diskussion.

Der Vertreter der Geschäftsstelle gibt den Kassenbericht.

Änderungen der Statuten des Verbundes bedürfen eines Beschlusses des Beirats mit einer Mehrheit von 3/4 seiner Mitglieder.

Die Aufnahme eines Museums in den Verbund und der Ausschluss eines Museums aus dem Verbund bedürfen der Zustimmung des Beirats mit einer Mehrheit von 3/4 seiner Mitglieder.

3. Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Verbundes verwaltet unentgeltlich im Auftrag und nach Weisung der Arbeitsgruppe ein Museum des Verbundes. Die Geschäfte werden geführt unter dem Namen „Verbund der Museen in der Wesermarsch“.

Die Rechnungslegung, Akten- und Kontenführung des Verbundes erfolgen getrennt von allen anderen Aktivitäten des Museums, bei dem die Geschäftsstelle angesiedelt ist.

Die Kassenprüfung obliegt dem Beirat des Verbundes.

Bei Personaleinstellungen ist der Einstellungsträger das Museum, bei dem die Geschäftsstelle angesiedelt ist. Die Kosten trägt der Verbund. Personalentscheidungen und die Ausübung des Weisungsrechts obliegen der Arbeitsgruppe.

Beim Anwerben von Drittmitteln tritt das Museum, bei dem die Geschäftsstelle angesiedelt ist, im Auftrag und nach Weisung des Verbundes als Antragsteller für den Verbund auf und stellt bei Bedarf Spendenbescheinigungen, Verwendungsnachweise u.ä. aus.

§4

Inkrafttreten, Austritt und Auflösung

Die Statuten des Verbundes treten in Kraft, wenn alle Mitglieder des Verbundes den Kooperationsvertrag, in dem diese Statuten festgehalten sind, unterzeichnet haben.

Ein Austritt aus dem Verbund ist nur durch eine schriftliche Kündigung des Kooperationsvertrags mit einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Kalenderjahres möglich. Beendet ein Museum die Mitgliedschaft im Verbund, so erwächst daraus kein Anspruch auf das Verbundsvermögen. Die verbleibenden Mitglieder sind berechtigt, den Verbund fortzusetzen.

Die Auflösung des Verbundes kann nur auf Antrag der Arbeitsgruppe in einer zu diesem Zweck besonders einberufenen Beiratssitzung mit einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden Mitglieder im Beirat beschlossen werden und verlangt die Anwesenheit von mindestens zwei Drittel der Beiratsmitglieder.

Im Falle der Auflösung des Verbundes fällt das Vermögen des Verbundes an den Landkreis Wesermarsch, der es für die Förderung gemeinschaftlicher Projekte der Museen in der Wesermarsch zu verwenden hat.

§5

Schlussbestimmungen

Änderungen oder Ergänzungen dieser Statuten bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Statuten ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, oder sollten in diesen Statuten Sachverhalte nicht geregelt sein, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Vielmehr gelten in diesem Falle die gesetzlichen Bestimmungen bzw. diejenige Regelung, die dem Sinn und Zweck der unwirksamen Bestimmung seinem angestrebten Zweck nach am nächsten kommt.

BESUCHERZAHLEN DER MUSEEN IM LANDKREIS WESERMARSCH (AB 1991)

(in Tausend)

Jahr	Nationalpark-Haus Museum Fed.Siel	Museum Moorsee Mühle	Museum Nordenham	Schiffahrtsmuseum Unterweser	Telegraph	Borgstede & Becker	Haus Eisfleth	Handwerksmuseum Ovelgönne	Künstlerhaus Jan Oeltjen
1991	16,0	6,8	1,7	13,0				1,7	
1992	18,3	13,9	1,8	14,0				1,5	
1993	-	21,4	1,7	14,3				1,5	
1994	15,3	17,9	-	12,9				1,8	
1995	30,9	15,0	1,2	12,8				2,0	
1996	25,8	15,9	1,5	13,2				3,2	
1997	30,8	14,7	1,8	12,9				1,0	
1998	32,9	20,7	1,1	15,0				0,6	
1999	26,2	17,3	1,0	13,9				0,4	
2000	27,4	16,6	1,1	12,5				0,5	
2001	26,5	16,8	1,8	10,0				0,5	
2002	23,5	15,0	1,3	9,2				1,4	1,1
2003	19,6	13,3	1,4	6,7				1,9	1,0
2004	21,2	13,3	1,7	7,5				1,6	0,9
2005	18,2	10,3	1,9	7,7				0,9	1,0
2006	15,682	12,184	1,761	-4,700 6,272	3,968	2,304		0,600	0,900
2007	-15,900 15,085	12,890	1,727	-4,700 6,036	4,405	1,631		1,480	0,400
2008	16,837	12,221	2,553	-6,036 7,166	4,269	2,897		1,001	0,910
2009	15,999	10,750	1,936	6,997	3,115	3,882		0,607	0,890
2010 neu (geä.)	16,486	11,809	2,055	10,088 xx	3,451	5,041	3,987	0,503	0,950
2011	14,433	11,499	2,074	10,998	3,361	4,830	2,807	0,737	1,020
2012	14,783	10,114	3,963	9,628	3,051	4,75	1,827	1,566	0,8
2013	14,607	10,753	2,093	10,585				1,746	0,300
2014	13,771	10,216	0,897	10,686				2,505	0,350
2015	13,981	9,905	1,909	1,310				1,709	0,750

BESUCHERZAHLEN DER MUSEEN (FORTSETZUNG)

(in Tausend)

Jahr	Nationalpark-Haus Museum Fed. SieI	Museum Moorsee Mühle	Museum Nordenham	Schiffahrtsmuseum Unterweser	Telegraph	Borgstede & Becker	Haus Elsfleth	Handwerksmuseum Ovelgönne	Künstlerhaus Jan Oeltjen
2016	14,091	9,355	2,326	11,455	2,893	6,154	2,408	1,928	0,750
2017	13,252	9,838	1,906	10,028				2,476	0,500
2018	11,027	8,497	3,818	11,132				2,058	0,500
2019	15,682	11,742	3,281	12,051				2,276	0,780
2020	9,377	4,422	0,942	5,548				0,580	0
2021	10,214	4,956	0,978	6,063				0,903	0
2022	13,720	8,029	1,477	9,723				1,210	0
2023	16,709	10,009	2,167	10,283				2,293	0
2024	15,802	10,502	2,187	13,694				2,245	0
2025	15,151	10,183	2,178	11,325				3,150	0,480